

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Anfrage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnungsbelle oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Bettzelle 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr 245.

Mittwoch den 20. October

1886.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft

Hüte,

VON

garnirt und ungarnirt,
Federn, Blumen
etc. etc.

M. Jsselbächer,

Bänder,
Peluche, Samme,
Spitzen
etc. etc.

Marktstrasse 6 im „Chinesen“,

empfehl^t alle Neuheiten der Saison zu massigen Preisen.

Geschmackvoll garnirte Modellhüte stehen stets zur gefälligen Ansicht.

Damen-Costumes werden nach Maass angefertigt.

15019

Journal-Vesezirkel

(bei einmaligem Wechsel in der Wohnung der verehel.
Abonnenten) vierteljährlich eine Abth. 3 Mark, zwei
Abth. 4 Mark 25 Pfg. und drei Abth. 5 Mark. Eintritt
zu jeder Zeit.

Leih-Bibliothek,

über 7000 Bde stark. Abonnement: Monatlich 1 Mark,
vierteljährlich 2 Mark 50 Pfg., halbjährlich 4 Mark
50 Pfg. und jährlich 8 Mark. Außer Abonnement pro
Band täglich 5 Pfg.

Jos. Dillmann,

Buchhandlung, Markstraße 32.

Lehrstraße
2a.

Bibel-Depot,

Lehrstraße
2a.

Der Unterzeichnete empfiehlt Bibeln von 1 Mt bis 10 Mt. 50,
neue Testamente von 15 Pf. bis 3 Mt. 20 Pf., nass. Kirchen-
Gesangbücher und Militär-Gesangbücher in verschiedenen
Einbänden, Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher,
sowie eine große Auswahl in Kinder-, Jugend- und
Volkschriften, Wandsprüche und Sprucharten etc.
14368

Ed. Reinemer, Küster der Bergkirche.

Frische Sendung ff. Culmbacher Bier.

E. Günther,
„Römer-Saal“.

15418

Für Aerzte

ist ein geeignetes Fuhrwerk ganz oder theilweise abzugeben.
Näh. sub A. B. 50 in der Exped. d. Bl.

15132

Kunst-Färberei & Feinwascherei

VON

C. W. Almeroth in Hanau.

Specialität:

Chemische Reinigung und Färben unzertrennter Damen- und Herren-Garderoben jeder Art unter Garantie für Façon und Farbe, von Zimmer- und Decorationsstoffen, von Bettfedern und ganzen Betten.

Aufarbeiten und Färben von Sammet-Kleidungsstücken, **Pressen** derselben in den neuesten Mustern.

Färben und Krausen von Schmuckfedern in allen Farben.

Pünktliche Lieferung binnen 8 Tagen.

Annahme für Wiesbaden und Umgegend bei Herrn

Franz Schade,

13184

kleine Burgstrasse 12.

Mein Atelier zum Reinigen, Renoviren und Firnissen alter und neuer

Oelgemälde

befindet sich

Delaspéestrasse 1.

10027

F. Küpper, Maler aus Düsseldorf.

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen wir nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Adler“

3606



Ausführung von Central-Heizungs-Anlagen

aller Systeme.

Fabrik für Geldschränke, Cassetten.

Eisen-Constructions, Dampf- und Wasser-Leitungen.

Aufzüge für Hand- und hydraulischen Betrieb. Kunst- und Bauschlosserei.

W. Philippi, Wiesbaden,

Dambachthal.

4882



HEILUNG DER TAUBHEIT

Die patentirten **KUNSTLICHEN TROMMELHÄUTCHEN** von **NICHOLSON** heilen oder vermindern die Taubheit, gleichviel aus welcher Ursache dieselbe her stammt. Die bemerkenswerthesten Heilungen sind erfolgt. Man sende 20 Pfennig, um franco ein illustriertes Werk von 80 Seiten zu empfangen, welches die interessantesten Beschreibungen über die Versuche enthält, die zur Heilung der Taubheit unternommen worden sind; man findet darin auch Anerkennungsschreiben von Doctoren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, welche durch diese Trommelhäutchen geheilt worden sind und dieselben angelegentlichst empfehlen. Man wende sich an J.-H. NICHOLSON, 68a Unter den Linden Berlin unter Angabe dieser Zeitung.

(V. à 251/9.)

332

Alle Formulare für Vereine und Gesellschaften:

Statuten, Mitglieder-Verzeichnisse,
Stimmzettel, Diplome, Concert- und
Ball-Karten,

Tanz-Karten,
Concert-Programme und -Plakate,
Loose, Controle-Marken, Nummern,

Spruchtafeln (Sinnsprüche)

liefert in eleganter Ausstattung die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,

Wiesbaden, Langgasse 27.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochverehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich neben meinen bekannten Sorten Bieren (**Oberländer's Brauerei Frankfurt u. s. w.**) auch von heute ab ein **ausgezeichnetes krystallhelles Dortmunder Tafelbier** aus der Dortmunder Actienbrauerei in ganzen und halben Flaschen bei billigster Preisberechnung verabreiche. 15050

Die Bier-Erport-handlung von Martin Meurer,

22 Rengasse 22.

22 Rengasse 22.

Frische Schellfische

treffen heute ein bei
15470

F. Strasburger, Kirchgasse 12.

Empfehle heute Früh eintreffende feinste **Ostern** der Seezungen per Pfd. 1,50 Mk., prima fetten **Cablian** im Aufschnitt 70 Pfg., echte **Edmonder Schellfische** 30 Pfg., frisch abgeschlachtete **Rhein-Hechte** 90 Pfg., desgl. **Zander** 1 Mk. 15477
Joh. Wolter, Seefisch-Handlung, Mauergasse 10.

Granat, Seemuscheln, Schellfische, Cablian, Zander, Hechte, Soles, Salm, Kieler Sprotten, Caviar etc. empfiehlt die 15474
Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.

Kieler Bücklinge, Sprotten, geräucherte Glundern

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 44, J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

15453



Äpfel per Kumpf 40 Pfg. zu haben **Albrechtstraße 13 bei Gärtner Datz.** 14322

Heute

Mittwoch Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr kommt aus einem hiesigen Herrenschneider-Geschäfte eine große Anzahl echt englischer und französischer

Herrenstoff-Neste

zu Anzügen, Hosen, Westen (Cheviot, Kammgarn) öffentlich gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Ich bemerke, daß sämtliche Stoffe fehlerfrei sind und ohne Rücksicht auf die Taxation zugeschlagen werden.

Die Versteigerung findet in meinem Auktions-Saale

43 Schwalbacherstrasse 43

statt.

Ferd. Marx Nachf.,

341

Auctionator und Taxator.

Heute

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Versteigerung von

Schuhen und Stiefeln

für Damen, Herren und Kinder, Pantoffeln etc. im Auktionslocale 6 Delaspée-Strasse 6.

Sämtliche Waaren sind gebiegene Handarbeit und werden zu jedem annehmbaren Gebot zugeschlagen.

297 **Georg Reinemer, Auctionator.**

Große Möbel-Versteigerung.

Morgen Donnerstag und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im

„Römer-Saale“, Dohheimerstraße 15,

ca. 20 complete Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Console, Spiegel, Bücher- und Küchenschränke, Waschkommoden und Nachttische, Secretär, ovale und viereckige Tische, Stühle, Spiegel, Brandlisten, Sopha's, Herren- und Damenkleider, Küchengeräthe, sowie ca. 50 Original-Ölgemälde von C. A. Deiker, Hofmaler Volkers, A. Forstmann u. A.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

294

A. Berg, Auctionator.

Süß-Mahmbutter,

stets frische Sendung, empfiehlt 15452

Kirchgasse 44, J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Gute Kartoffeln in verschiedenen Sorten empfiehlt 15208

Ph. A. Schmidt, Moritzstraße 5.

Rübs zu haben Steingasse 23. 15439

Honig-Depot.

11757

Um Irrthümern vorzubeugen, wird hiermit bemerkt, daß ein Vertrag des **Rass. Bienenzüchter-Vereins** für den Reg.-Bezirk Wiesbaden in Betreff des Honigverkaufs nur mit Herrn **H. J. Viehoever** zu Recht besteht. — Die alleinigen Verkaufsstellen sind bei den Herren

H. J. Viehoever, Marktstr. 23, Filiale: Rheinstr. 17.

Fr. Klitz, Lammstraße 42.

F. A. Müller, Adelsheidstraße 28.

Der Vorstand des Rass. Bienenzüchter-Vereins.

Bestellungen auf

Friedberger Kartoffeln

(„Rio Frio“),

feinste Pellkartoffeln, werden entgegengenommen und bestens besorgt durch

Julius Prätorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.

Probieren stehen zu Diensten. 15406

Brandenburger Kartoffeln

treffen morgen Donnerstag ein. Bestellungen werden noch angenommen bei

Chr. Diels, Mehlgasse 37.

Dieselbst blaue und gelbe Pfälzer für Winterbedarf. 15451

Obstbäume etc.

Sochstämme für Gärten, Baumstücke und Wege, sowie Zwergobst, Biersträucher, Rosen etc. in reichster Auswahl und besten Sorten zu den billigsten Preisen. Ausführliche Zeichnisse gratis.

P. Klein, Baumschulen, Schiersteinerweg 1. 14667

Feuerfeste Steine

12655

in drei verschiedenen Dimensionen, sowie Dachziegeln und dünne Zieglersteine empfiehlt den Herren Ofenfabrikanten und Ofensehern

Ph. Hahn jr., Ziegeleibesitzer.

1/6 Parterre-Loge wird gesucht Mühlgasse 11, 2. Etage. 15473

Ein Wintermantel, modern, wie neu (für eine starke Dame) zu verkaufen Römerberg 1, 1 St. rechts. 15485

Unterzeichneter empfiehlt sich im nächtlichen Entleeren von Abtrittsgruben, Sandfängen u. s. w. unter billigster Berechnung. **Frz. Schmidt**, Platterstr. 30. 15466

Ein Weidinger Ofen für größere Räume zu heizen ist billig zu verkaufen Lammstraße 26 in der Conditorei. 15448

Kanarienvögel, gute Sänger, zu verkaufen Schwalbacherstraße 55, Parterre rechts. 15484

Parzer Hähnen bill. a. verk. Schwalbacherstr. 12, S. 15462

Kanarienvögel à St. 4 Mk. u. 1 **Kinder-Badewanne** (fast neu) zu verkaufen Faulbrunnenstraße 11, Hinterh. 15082

Ein hochfeines **Bologneser Hündchen** (1 Jahr alt) zu verkaufen Grabenstraße 34 im Laden. 15471

Ein sehr schöner, schwarzer Spitz ist Verhältnisse halber billig abzugeben. **Räh. Exped.** 15343

Tages-Kalender.

Mittwoch den 20. October.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule.

Wiesbadener Cyelo-Club. Abends: Zusammenkunft.

Habelsberger Stenographen-Verein. Übungs-Abend in der Gewerbeschule. Anfang 8 Uhr.

Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule.

Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Übung der Fechttritte; 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vorturnerschule.

Männer-Turnverein. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gesangsstunde.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Körperfichten; 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Magasin de Nouveautés et de Confections.

2 Webergasse 2, **J. Bacharach**, „HOTEL ZAIS“,

Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin von Baden.



AUSSTELLUNG

der neu erschienenen

13223

Modell-Costumes, Herbst- und Winter-Mäntel.

Alle Neuheiten des In- und Auslandes, **Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Besatzstoffen in einer überraschend grossen Auswahl.**

Anfertigung nach Maass in eigenen Ateliers.

Special-Rayon:
Ball- und Gesellschafts-Stoffe.

Special-Rayon:
Kinder-Costumes & Kinder-Mäntel.



Tricot-Tailen

in enormer Auswahl von
2½ bis 30 Mark,

ferner

Tricot-Kleidchen,

neueste Façons,
empfehlen

Gebrüder Rosenthal,
39 Langgasse 39. 232

Die grösste Auswahl fertiger

Herren-Paletots,

von 15 Mark anfangend, bis zu den hochfeinsten Qualitäten empfiehlt

Jean Martin, Langgasse 47,

Grösstes Lager eleganter Herren-Garderoben.

Carolina, einen Posten hochfeiner, leichter, aromatischer Cigarren empfehle als sehr preiswerth
100 Stück zu 7 Mk., detail à 8 Pfg.
15449 **J. Stassen**, große Burgstraße 16 am Markt.

¼ oder ½ **Theater-Abonnement II. Ranggalerie**,
Borderritz, zu kaufen gesucht Röderstraße 18. 14907

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter: **Ed. Böhm**

BORDEAUX SÜDWEIN COGNAC

WIESBADEN Adölfstrasse 7.

empfehlen aus ihrem **reichhaltigen Flaschenlager:**

Bonnes Côtes per Fl. . . 1.10.	Lamarque per Fl. . . . 2.50.
Premières Côtes „ . . 1.20.	Margaux und St. Julien „ 3.—
Blaye bourg „ . . . 1.35.	Lynch per Fl. 3.50.
St. Emilion „ . . . 1.50.	Château d'Issau per Fl. 5.—
Médoc „ . . . 2.—	„ Léoville „ . . . 4.75.

Feinere Marken laut Liste bis Mk. 15.—
Weisse Bordeaux-Weine von Mk. 1.20—15.—
S. Madeira, Malaga, Portwein, Sherry, Marsala,
Muscat, Malvoisier à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.
Cognac vieux à Mk. 2.50, 3.—. 15817
Cognac fine Champagne à Mk. 4.50, 6.—, 10.—.
Sämtliche Weine etc. sind garantirt rein und gut auf der Flasche abgelagert, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Garantirt reiner Bienenhonig
diesjähriger Ernte von den ersten Rassenischen
Bienenzüchtern in hochfeiner Qualität ohne Preis-
aufschlag bei
F. Urban & Co.,
1394 15a Langgasse 15a.

Westfälischen Pumpernickel
empfiehlt
Kirchgasse 44, **J. C. Kelper**, Kirchgasse 44. 15454

in



147

De
schule
der
Sti

De
theore
und n
für d
barun
dem
2 Jaf
Borfe
den G
zur E
kunft



Dab
„Bum
15412

Gast
Sen

empfi
15409
Bor
fische
14600

Federbesatz,

schöne, volle Qualität, 11 Ctm. breit,

per Meter 45 Pf., im Stück à 15 Meter 40 Pf.,

in schwarz, marine, tabak, olive, braun, grün, grenat, mode naturell, mordorée etc. etc.,
bessere Qualitäten in jeder Preislage bis 30 Mk. per Meter.

Marabouts und Pelzbesätze in grösster Auswahl.

Carl Goldstein, 7 Webergasse 7,

Engros-Lager: Langgasse 48, I. Etage.

Telephon-Anschluss No. 54.

Eigene Fabrikation.



Wiesbadener Turn-Gesellschaft.

Samstag den 23. October
Abends 8 1/2 Uhr:

Abend-Unterhaltung mit Ball.

147

Der Vorstand.

Gewerbliche Fachkurse.

Der Unterricht in den verschiedenen Fachkursen der Gewerbeschule findet während des Winter-Semesters an zwei Abenden der Woche von 8 bis 10 Uhr statt und zwar:

Für die **Schuhmacher** und **Schneider** Montags und Donnerstags, beginnend am 25. October.

" **Schreiner** Dienstags und Freitags, beginnend am 26. October.

" **Tapezierer** und **Schlosser** Mittwochs und Samstags, beginnend am 27. October.

" **Gärtner** Sonntags Nachmittags von 2-6 Uhr, beginnend am 31. October.

Der Unterricht erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehrgegenstände genannter Geschäfte und wird von praktischen Fachlehrern erteilt. Das Honorar für das ganze Winter-Semester beträgt da, wo keine Vereinbarung stattgefunden hat, pro Teilnehmer 5 Mark. An dem Unterrichte kann Jeder Theil nehmen, der mindestens 2 Jahre in der Lehre steht oder Gehülfe ist und sich einige Vorkenntnisse im Zeichnen erworben hat. Anmeldungen zu den Kursen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins bis zur Eröffnung entgegen genommen, sowie daselbst jede Auskunft darüber gerne erteilt.

Für den Vorstand des Local-Gewerbevereins.

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**



„Zur guten Quelle“,
Kirchgasse 3.

Heute: Metzelsuppe.

Dabei empfehle ein feines Glas Bier aus der Brauerei „Zum Hopfengarten“ in Aschaffenburg.

15412

W. Höhne.

Gasthaus „Zur Krone“ in Sonnenberg.

Heute Abend: Metzelsuppe.

15407

Schöne Häringe

empfehlen pro Stück von 5 Pfg. an, im Duzend billiger

15409

P. Hendrich, Dambachthal 1.

Vorzügl. **Gecktsheimer Handläse, Parzer Rummelkäse, Schweizer, Holländer u. Rahmkäse** empfiehlt
Moritz Mollier, Taunusstraße 39.

14600

Mein Geschäft

bleibt von heute Nachmittag 5 Uhr bis Samstag Abend 1/2 6 Uhr Feiertage halber geschlossen.

15400

M. Offenstadt.

Georg Hofmann, Ausstattungs-Geschäft,
23 Langgasse 23.
Specialität. — Eigene Fabrikation.
Hemden nach Maass
per 1/2 Dtzd. von 24 Mark an. 72
Grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Reelle, billigste Preise.

Möbel-Magazin

43 Taunusstraße 43

empfehlen sein Lager in selbstverfertigten Polster- u. Kastenmöbel, Spiegel und Betten bei bester Ausführung unter Garantie zu den billigsten Preisen.

37

Heinr. Sperling, Tapezierer,
43 Taunusstraße 43.

Restaurant Kaiser-Halle.

Neue Sendung vorzügliches **Culmbacher Exportbier** in Gläsern zu 10 und 20 Pfennig. 15063

Weinstube

VON

E. Weyers, Wilhelmstrasse 5.

Heute Abend:

15444

Plat du jour. Irisch Stew.

Gute, gelbe Speisefertkartoffeln werden Freitag Morgen an der Hessischen Ludwigsbahn ausgeladen. Bestellungen bei **J. Haas, Feldstraße 10,** erbeten. 15389

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 20. October. 197. Vorst. (7. Vorst. im Abonnement.)

Ein Falssement.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.
In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Hjalde, Großhändler	Herr Bed.
Frau Hjalde	Frl. Wolff.
Balburg, } ihre Töchter	Frl. v. Kolb.
Signe,	Frl. Byski.
Lieutenant Hamar, Signe's Bräutigam	Herr Neumann.
Sannäs, Hjalde's Procurist	Herr Neufte.
Advocat Berent	Herr Köch.
Jacobien, Bräumeister bei Hjalde	Herr Grobdecker.
Der Administrator	Herr Geisenhofer.
Der Prediger	Herr Rudolph.
Hollcontroleur Bram,	Herr Behge.
Consul Lind,	Herr Dornelwag.
Consul Finne,	Herr Berg.
Consul King,	Herr Raughammer.
Großhändler Holm,	Herr Spies.
Großhändler Knusen,	Herr Schneider.
Großhändler Knutson,	Herr Holland.
Agent Falbe,	Herr Schott.
Ein Comptoirbote	Herr Bräning.

Ein Stubenmädchen und Diener bei Hjalde.

Die drei ersten Aufzüge spielen im Hause Hjalde's in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Der vierte Aufzug spielt auf einer einsam liegenden Handelsaniedelung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

Anfang 8^{1/2}, Ende gegen 9^{1/2} Uhr.

Donnerstag, 21. October: Don Juan.

Locales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 19. Oct.) Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell die Herren Bürgermeister Hef, Stadtbaumeister Israel, Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadträte Beckel, Dr. Berle, Cron, Götz, Röhberger, Müller, Roder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil. — Genehmigt werden die stattgehabten Verteilungen: a. von ausrangierten Gegenständen (Erlös 152 M. 40 Pf.) und b. von Straßenkehricht am Lagerplatz der Dogheimersstraße. — Weiter wird genehmigt der mit den Erben der Frau Pfarrer Müller (Herrn Hauptmann Weber und Genossen) abgeschlossene Vertrag, nach welchem 53 A. 59,25 Qu.-Mtr. Fläche, belegen hinter der Gasfabrik, zum Gesamtpreise von 64,311 M. an die Stadt verkauft wurde. Die Genehmigung des Bürgerausschusses und Bezirksausschusses bleibt vorbehalten. — An die Accise-Commission verwiesen wird das Gesuch des Herrn G. Huber, betr. Etablierung einer unbeschränkten Schankwirtschaft im Rapp'schen Hause, Helenenstraße 5; auf Genehmigung begutachtet werden die Gesuche: a. des Herrn Ed. Wegandt, Kirchgasse 18, b. des Herrn C. W. Leber, Saalgasse 2, c) des Herrn J. Rapp, Goldgasse 2, sämtlich wegen Kleinhandels mit Spirituosen. — Das Gesuch des Herrn Hammer, Kirchgasse 2a, wird, soweit es sich um Kleinhandel mit Spirituosen handelt, abgelehnt, dagegen der Verkauf von Spiritus gestattet. — Genehmigt werden ferner die Gesuche a) des Herrn W. Thon, Platterstraße 42, betr. Etablierung einer unbeschränkten Schankwirtschaft; b) der Frau Leisegang Wwe., betr. Verlegung ihrer Speisewirtschaft Hellmündstraße 58 in das Hintergebäude; c) des Herrn Val. Thiele, betr. Übernahme des Wirtschaftsbetriebs „Zur weißen Taube“, Neugasse 19. — An die Accise-Commission verwiesen wird noch das Gesuch des Herrn J. Gläbner, Nerostraße 39, betr. Etablierung einer Weinstube daselbst. — Abgelehnt wird das Gesuch des Herrn C. Wintermeyer, betr. Eröffnung einer unbeschränkten Schankwirtschaft im Hause Rheinbahnstraße 5, da die Localität den neueren polizeilichen Anordnungen nicht entspricht. — Kenntnis nimmt der Gemeinderath von der Einladung des Herrn Rentners Steinkaufer zu der am Samstag Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens der Blinden-Anstalt. — Genehmigt wird die Errichtung eines Weinfreilagers im Hause Moritzstraße 32 seitens der Herren Gebrüder Pollsch unter den üblichen Bedingungen. — Herr Dr. Riemissen führt in einer an die Polizeibehörde gerichteten Eingabe Beschwerde gegen die Art und Weise der Straßenreinigung, dieselbe habe durch jüngere Leute und zu früher Morgenstunden zu geschehen u. Das Schriftstück wurde an die Gemeindebehörde zur Ausherrung verwiesen und hält die Bau-Commission die Beschwerde für nicht begründet. Es wird beschlossen, dem Königl. Polizei-Präsidenten zu erwidern, die Stadtverwaltung werde wie bisher bedacht sein, die Straßenreinigung mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel und Kräfte mehr und mehr zu vervollkommen. Thatsächlich wird der Hauptkehrdienst Nachts besorgt; am Tage wird nur nachgehkehrt.

Die von der Curverwaltung beantragte Ausbesserung des hinter der „Schönen Aussicht“ belegenen Reservoirs zu dem Curhausweier soll etwa Mitte Februar vorgenommen werden. — Entsprechend dem Gesuche von Anwohnern der Bleichstraße sollen im westlichen Ende dieser Straße (zwischen Hellmünd- und Ringstraße) einige Gaslaternen aufgestellt werden, so daß eine bessere Beleuchtung eintritt. — Anschließend hieran gibt der Herr Vorsitzende der Bau-Commission zur Erwägung anheim, ob es sich nicht empfiehlt, jezt der Fortführung der Ringstraße bis zur Eislerstraße näher zu treten. — Folgende von Herrn Stadtbaumeister Israel vorgelegten Gesuche werden genehmigt: a) dasjenige des Herrn Schlossermeisters Carl Cramer, betr. Anlage eines Holzcementdaches auf seinem Seitengebäude Stiffrasse 24; b) des Herrn Fuhrmanns Gg. Krennerich, betr. Anlage von zwei stehenden Dachfenstern statt der liegenden im Hause Schachtstraße 17; c) des Herrn Metzgermeisters Johann Sebel, betr. Verbeibaltung der Thüre im Dachstode, der Backstraße und Anlage einer eisernen Treppe in seinem Neubau am Nerothalweg; d) des Herrn Rentners Daniel Beckel, betr. Neubau eines Pferdestalles auf seiner Befugung Grathstraße 5 unter Bezugnahme auf die Ausherrung des Königl. Bau-rathes vom 7. d. Mts.; e) des Herrn Schreinermeisters Wilh. Schüh, betr. Errichtung einer offenen Halle auf seinem Grundstücke Nerostraße 28 und zwar nur auf Widerruf. — Ein Stück von der Mauer hinter der Rücke auf der Burg zu Sonnenberg ist abgefallen und wurde die Reparatur sofort vorgenommen. Die Bau-Commission hat den getroffenen Anordnungen des Herrn Stadtbaumeisters zugestimmt und beantragt somit die Erhaltung des in Rede stehenden Mauerstückes, welchem Antrage der Gemeinderath beipflichtet. — Die Lieferung von 12 Stück Dach-Fahnen wird, nachdem die Bau-Commission unter Zuziehung des Herrn Stadtvorstehers Beckel die Probefarbe genauer Prüfung unterzogen, Herrn Tapezierer Friedr. Berger zum Preise von 42 M. 25 Pf. pro Stück übertragen. — Herr Ingenieur Richter legt hierauf folgende Gesuche vor und zwar zunächst dasjenige des Herrn Landwirts Heinrich Schaad. Derselbe beabsichtigt die Errichtung eines neuen Wohnhauses mit Seitengebäude auf seinem Grundstücke, eines Hinterhauses und eines Schuppens (Lehrer auf Widerruf). Im Anschlusse an das Datum der Königl. Kreisbau-Inspection wird das Gesuch mit dem Vorbehalte auf Genehmigung begutachtet, daß — wie die Zeichnung darlegt — das Areal in der Stockflucht aufgeführt wird. — Herr Buchhändler Jacob Levi ersucht um Befreiung des Anschlusses seines Hauskanals in der Stiffrasse an den städt. Straßkanal. Dies wird so lange beanstandet, bis die Forderung der Stadt auf Rückerlag der vorgelegten 99 M. 68 Pf. erfüllt ist. — Nachdem die Vorfragen alle erledigt, wird der Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße von der Kirchgasse nach der Schwalbacherstraße (Durchbruch der Hochstraße) definitiv festgestellt und dann weitere 8 Tage offengelegt. — Herr Architect Rufus Fach hat sich nunmehr verpflichtet, den bis jezt noch in seinem Besitz befindlichen Theil der oberen Schuppenhofstraße spätestens bis zum Jahre 1890 dem öffentlichen Verkehr zu überlassen und an die Stadt unentgeltlich und laienfrei zu übereignen, resp. vorher nach Vorchrift der bestehenden Bestimmungen durch das Stadtbauamt ordnungsmäßig ausbauen zu lassen. Hierbei erwartet Herr Fach, daß bis zu diesem Termine die Neu-Canalisation dieser Straße fertig gestellt sei, so daß er im Stande, die Abwässer u. seiner Häuser in dieselbe abzuführen u. c. c. Nachdem Herr Ingenieur Ritz bemerkt, daß der neue Canal daselbst bis dahin fertig sein könne, wird das Bangehen des Herrn Fach genehmigt. — Die Vorlage des Projects über die Fortführung des Rundfahrweges durch den „Rabengrund“ wird genehmigt. Kosten 7100 M. — Das Gesuch des Herrn Hoflieferanten Wd. Dams, betr. Einfriedigung seines Grundstücks im Distrikt „Galgensfeld“, wird, nachdem die Bedingungen im Voraus erfüllt sind, genehmigt. — Die Lieferung einer fahrbaren Decimal-Präzisions-Brückenwaage wird der mindestfordernden Firma Carl Schenk in Darmstadt zum Preise von 265 M. frei Bahnhof hier übertragen. (Schluß folgt.)

✓ (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 19. Oct.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Meind. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Tagelöhner Anton J. von Diebich zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Dem wegen Unterschlagung bereits einmal vorbestraften Streich Wilhelm Carl M. von Orlen wurden verschiedene Straftaten zur Last gelegt. Durch sein eigenes glaubhaftes Geständnis ist erwiesen, daß er am 5. September d. J. in dem Hause seines Dienstherrn Ruppert dahier einem Collegen, Wilhelm Conrad, einen Koffer entbrach und daraus 30 M. entwendet hat. Weiter hat er sich einer Urkundenfälschung in idealer Concurrenz mit Betrug schuldig gemacht. Zwei Tage nämlich nach Begehung dieses Diebstahls schrieb er folgenden Zettel: „Gehört Herr Mollath! Seien Sie so gn. und geben Sie dem Manne 5 M. für Accise zu bezahlen, denn mein Vater ist noch verheiratet. August Ruppert.“ Das ist aber der Name des Sohnes seines früheren Dienstherrn. Mit diesem Zettel begab er sich zu dem Samenhändler Mollath hier und erhielt von diesem wirklich 5 M. Er erhielt eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 6 Monaten. — Der schon einmalig vorbestrafte Schuhmacher Conrad Odenwald von Fulda hat am 18. September d. J. das friedliche Schlangenbad in nicht geringer Aufregung besucht. Am Vormittage des genannten Tages war er von seinem Meister, dem Schuhmacher Lust in Schlangenbad, aus der Arbeit entlassen worden, nachdem er vorher seinen Lohn und Alles, was ihm zum „anständigen“ erhalten hatte. Er trieb sich nun den ganzen Vormittag theils im Wirthshaus, theils auf der Straße herum, bis es des Nachmittags um 4 Uhr anfang, „brüllend wie ein Löwe“ in Schlangenbad herumzuwühlen, theils zum Gehötte der Kinder, theils auch Angst erregen bei den Leuten. Er stellte sich dann vor dem Hause seines früheren Meisters und dem Nachbarhause des Maurermeisters Perborn auf und schrie nun in einem fort: „Die S.... müssen einmal rösten, ich will heute zischen verhasst Da g Verha vor de einmal sorgen, sonst n lichen der An vernütl verüht geblü Beid in ein Schlo Strei, Angef zu 4 Tragu durch i Wilhel selters, Kaufm Sachv selters des An Veran wähle ein Im in die A Artike zeichne gerne No. 58 sich inf Inthal sei, wa war es welche wäre, Inthal Gerichte Titel in stellt st enthalte „oben mit Kan von An finden Publika Angekla Diefel Ausfüh als sich ergibt, darauf gegen Niederse ein Inte Abhilfe beleidige dahin g genom durcha graviren leibigen, hierauf se erhob taffe zu 19. Oct. Herren J. hier. Ber. — Die 3. Septem sie zusam mehr die gräbni Sachen b 1 Woche dahier, a heutigen zu dem 11^{1/2} Uhr war, stel saal. Die Gerichtes Präj.: bestraft f

heute Nacht einmal ein Feuer machen, das soll 'mal hübsch brennen und glücken!' Endlich sollte er, weil er anders nicht zur Ruhe zu bringen war, verhaftet werden und es kam ein Polizeidiener, um dies auszuführen. Da ging er mit geöffnetem Messer auf den Beamten los, sobald von seiner Verhaftung vorläufig Abstand genommen werden mußte. Eine Zeit lang vor den eben geschlossenen Vorhängen, Anfangs September etwa, hat er einmal zu seinem Meister Lust die Ankerung, der Meister sollte nur dafür sorgen, daß der Barbier Frenzel nicht mehr in die Werkstatt komme, denn sonst werde er ihn „durch und durch stechen!“ Wegen Störung des öffentlichen Friedens und Bedrohung mit dem Verbrechen des Mordanschlags wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 2 Wochen verurtheilt. — Wegen gemeinschaftlich und mittelst gefährlicher Werkzeuge verübter Körperverletzung hatten sich zu verantworten: 1) der Bäckergehilfe Conrad Sch. und 2) der Schlossergehilfe Christian Heinrich Br., Beide von Höchst a. M. In der Nacht vom 11./12. Juli d. J. entfiel in einer hiesigen Wirthschaft, worin sich die beiden Angeklagten, der Schlosser Carl Jung, der Metzgergehilfe Frey und Andere befanden, ein Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde. Hierbei machten sich die Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Straftat schuldig. Sch. wurde zu 4 Monaten, Br. zu 3 Monaten Gefängnis und beide Angeklagte zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Wegen Verleumdung durch die Presse hatten sich endlich noch zu verantworten: 1) der Redacteur Wilhelm Zimmer dahier, 2) der Secretär Carl Birkenbihl von Niederselters, 3) der Kaufmann und Gastwirth Adam Felsberger von da, 4) der Kaufmann Louis Engel von Dies. Durch die Verhandlung wurde folgender Sachverhalt nachgewiesen: Nach Ansicht verschiedener Einwohner in Niederselters bestanden bezüglich des Schulhauses bedeutende Mängel; in Folge dessen haben sich Einige darüber mißbilligend ausgesprochen und insbesondere der Angeklagte G., der auch früher in der dortigen Schule ein Kind hatte, hat Veranlassung genommen, zur Beseitigung dieses Mängels beizutragen. Er wählte das Mittel, in einem öffentlichen Blatte in Betreff dieser Angelegenheit ein Inserat zu veröffentlichen. Im März d. J. kam nun der Mitangeklagte E. in die Wirthschaft des G.; Jenen fragte er, ob er ihm bei Abfassung des Artikels wolle behilflich sein. G. versprach seine Unterstützung und bezeichnete die hiesige „Allg. Volksztg.“ als solche, die derartige Artikel gerne aufnehme. Es wurde nun ein Schriftstück fabrizirt, welches in No. 58 der genannten Zeitung abgedruckt ward. Der Angeklagte B. hat sich insoweit an der Sache theilhaftig, als er sein Einverständnis mit dem Inhalte des Artikels offenbarte und auf die Frage, ob das Alles wahr sei, was in dem Artikel stehe, volle Verantwortlichkeit übernahm. Hiernach war es unzweifelhaft, daß alle Angeklagten als diejenigen angesehen seien, welche für den fraglichen Artikel, wenn darin etwas Strafbares enthalten wäre, verantwortlich zu machen sind. Es war nun zu prüfen, ob der Inhalt dieses Artikels etwas Verleidendes und Kränkendes enthalte. Der Gerichtshof hat dieses bejaht. Man muß die Verhältnisse berücksichtigen, den Titel in seiner Totalität und die einzelnen Wendungen näher betrachten, so stellt sich heraus, daß mehr als farschliche Wendungen in dem Artikel enthalten sind, die geradezu einen Hohn involviren. Es wird da von dem „Hohen Rath des berühmten Niederselters“ gesprochen, eine Vergleichung mit Kamerun angestellt und an mehreren Stellen eine derartige Beziehung von Ausgaben für Kindvieh aufgeführt, daß auch darin ein Hohn zu finden ist, wodurch wohl eine Verächtlichmachung des Gemeinderaths im Publikum herbeigeführt wurde. Nun aber fragte es sich weiter, ob den Angeklagten der Schutz des §. 193 des Strafgesetzbuchs zur Seite stehe. Dieser bestimmt, daß eine an sich stattfindende Verleumdung, wenn sie zur Ausführung berechtigter Interessen gemacht ist, nur insofern strafbar ist, als sich aus Form oder begleitenden Umständen die Absicht, zu beleidigen, ergibt. Da ist aber in der Verhandlung nichts hervorgetreten, was darauf schließen ließe, daß irgend einer der Angeklagten gegen den Bürgermeister oder ein Gemeinderaths-Mitglied von Niederselters eine Ränke hatte. Zumal ein Redacteur hat bekanntlich ein Interesse daran, daß Mängel in die Öffentlichkeit gelangen und Abhilfe geschaffen wird. Da bei keinem der Angeklagten die Absicht zu beleidigen vorliegt, muß man annehmen, daß ihre Absicht im Wesentlichen dahin ging, Uebelstände zu beseitigen. Der Gerichtshof hat jedoch angenommen, daß die in dem Artikel gebrauchten Ausdrücke und Wendungen durchaus ungehörig sind; aber selbst aus diesen Ausdrücken, wie sehr gravirend sie auch sein mögen, war doch keineswegs die Absicht zu beleidigen, Jemanden in seiner Ehre zu kränken, zu entnehmen. Mit Rücksicht hierauf sprach der Gerichtshof sämtliche Angeklagte von der wider sie erhobenen Anklage frei und legte die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last.

(Öffentliche Sitzung des kgl. Schöffengerichts vom 19. Oct.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Virkenbihl. Schöffen: die Herren Joh. Karl Adam Dienstbach und A. Büschgens, Beide von hier. Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Häuser. — Die Dienstmagd Gertrude Al., bisher noch nicht bestraft, hat am 3. September d. J. dem Dienstmädchen Wilhelmine Maurer, mit welcher sie zusammen diente, eine schwarze Feder, Sammtband und was dergleichen mehr dient zur Auspugung eines Trauerhutes, welchen sie zu dem Begräbniß ihres Vaters gebrauchte, entwendet. Der Werth der gestohlenen Sachen beträgt 7 M. 60 Pf. Sie wurde wegen einfachen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Der Maurergehilfe Heinrich M. dahier, auf Diebstahl angeklagt, ist trotz ordnungsmäßiger Ladung zum heutigen Termine nicht erschienen. Es wurde beschloffen, den Angeklagten zu dem neuen Termine, welcher auf den 16. November Vormittags 11½ Uhr festgesetzt wurde, vorzuführen. Nachdem dieser Beschluß ergangen war, fiel der Angeklagte in „anonymen Zustand“ in den Sitzungssaal. Der Beschluß wurde aufreht erhalten. — Vor den Schranken des Gerichts erschien sodann der Tagelöhner Hugo Emil Schaufuß von hier. Präsi.: „Sie sollen schon vielfach, nach dem Strafregister 20 Mal, vorbestraft sein!“ Angekl.: „Ja, von Zeit zu Zeit hab' ich manchmal was

mit der Polizei zu thun.“ Präsi.: „Die Anklage geht diesmal dahin, daß Sie am 1. Juli einen Schutzmänn durch Worte beleidigt haben. Sie sollen ferner in der Zeit vom 7. Juni bis 1. Juli d. J. nach Verlust Ihres bisherigen Unterkommens innerhalb der Ihnen bestimmten Frist von drei Tagen sich kein anderweitiges Unterkommen verschafft haben. Haben Sie den Schutzmänn beleidigt?“ Angekl.: „Wenn ich davon was weiß, will ich mir heut noch den Kopf abschneiden lassen.“ Präsi.: „Nun sollen Sie sich aber auch innerhalb der Ihnen aufgegebenen Frist kein anderweitiges Unterkommen verschafft haben?“ Angekl.: „Ich hab' meine Wohnung in Käsebiere in der Messergasse. Ich bin ja allein, meine Herren, was brauch' ich da eine große Wohnung. Meine Beschäftigung hab' ich auf dem Mauritiusplatz und Lebensmittel hab' ich jeden Tag.“ Präsi.: „Haben Sie damals gearbeitet?“ Angekl.: „Arbeit hab' ich schon über ein Jahr her auf dem Mauritiusplatz.“ — Präsi.: „Es war Ihnen aufgegeben, sich nicht nur Unterkommen, sondern auch ausreichenden Erwerb zu verschaffen.“ — Angekl.: „Erwerb, den hab' ich. Ich bin ja jeden Tag in Bewegung.“ Der als Zeuge vernommene Schutzmänn bekundete, daß er am 1. Juli d. J. Nachts den Angeklagten in einem Graben an der Entseerstraße aufgefunden und auf das Polizei-Revier geschafft habe. Dasselbe habe er die unter Anklage gestellte Verleumdung gethan. Das Urtheil gegen ihn lautete wegen Verleumdung auf 1 Woche Gefängnis und wegen Uebertretung des §. 361, Abs. 8 des Strafgesetzbuchs auf 1 Woche Haft. — Der noch nicht vorbestrafte Arbeiter Johann M. von Hofheim hat sich am 16. Juli d. J. heimlich aus dem Dienste seines Brodherrn Johann Verghäuser dahier entfernt und einen ihm zum Gebrauche überlassenen Kessel nebst einer Schürze mitgenommen. Wegen Unterschlagung wurde er zu einer Geldstrafe von 5 M., andernfalls zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt. — Im Interesse erweiterter Beweisaufnahme wurde die Straffache wider den auf Diebstahl angeklagten Schlosser und Lumpensammler Peter Kr. dahier auf den 16. November Mittags 12 Uhr verlag. — Die Straffache wider den auf Betrug angeklagten, jüngst erst aus der Strafanstalt Wehlheim entlassenen Gärtnergehilfen Theodor Warlich mußte, da der Angeklagte trotz ordnungsmäßiger Ladung zum heutigen Termine nicht erschienen war, verlag werden. Die Verhandlung und Vorführung des Angeklagten wurde beschloffen. — Wegen Forderungsbekämpfung stand unter Anklage der Hühner Peter Wilhelm M. von Bierstadt. Derselbe ward beschuldigt und überführt, daß er in der Zeit vom 9. Januar bis 9. April d. J. 2000 Drainageröhren, welche von dem hiesigen Gerichtsvollzieher Schleidt wegen einer Forderung von 43 M. gepfändet waren, vorfälschlich bei Seite geschafft hat. Das Urtheil lautete auf 5 Tage Gefängnis. — Die Frau des Metzgermeisters Georg K. dahier (Körnerberg) war angeklagt, daß sie am 8. Juli d. J. wissentlich Nahrungsmittel, welche verdorben waren, nämlich in Fäulniß übergegangenenes Fleisch, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft habe. Der Gerichtshof erlangte jedoch nicht die Ueberzeugung, daß die Angeklagte wissentlich, wohl aber, daß sie aus Fahrlässigkeit Nahrungsmittel, welche verdorben waren, unter Verschweigung des Umstandes verkauft habe. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, des Herrn Directors der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt dahier, befand sich das fragliche Stück Rindfleisch, welches noch an demselben Morgen, da es gekauft war, untersucht wurde, in einer so hochgradigen Fäulnis, daß das Fleisch beanstandet werden mußte. Die Frage nach der Gesundheitschädlichkeit derartigen Fleisches kann und muß zwar verneint werden, sobald solches Fleisch gekocht ist, dagegen muß andererseits solches Fleisch wenigstens als „verdächtig“ bezeichnet werden, weil es von der Individualität des Einzelnen abhängt, ob der Genuß derartigen Fleisches, selbst wenn es gekocht ist, bei ihm schädlich wirkt oder nicht. Der Sachverständige constatierte noch, daß das Fleisch dergestalt verdorben war, daß mit Sicherheit anzunehmen gewesen, es sei bereits im Momente des Verkaufes in verdorbenem Zustande gewesen. Da der Gerichtshof jedoch keinen sicheren Anhaltspunkt dafür entnehmen konnte, daß die Angeklagte wider besseres Wissen verdorbenes Fleisch verkauft habe, wurde sie wegen Zuwiderhandlung gegen §. 11 des Nahrungs-mittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu einer Geldstrafe von 5 M., andernfalls zu 1 Tag Haft verurtheilt.

(Ordensverleihung.) Gelegentlich der Einweihung des Frankfurter Hafens wurde Herrn Regierungsrath und Baurath Cuno dahier der Kronenorden dritter Classe verliehen.

(Das landwirthschaftliche Institut Hof Geisberg) eröffnet am 25. d. M. Vormittags 9 Uhr den 11. Winterkurs mit folgendem Lehrprogramm: Lehrer A. Reichhöfer: Deutsche Sprache; Assistent G. Mayer: Arithmetik und Geometrie; Dr. A. v. Malapert-Reufville: Physik und Meteorologie, Feuerlöschwesen; Königl. Garteninspector Dr. L. Gabet: Mineralogie, Obst- und Weinbau; Director F. Michaelis: Thierheilkunde, Rindvieh- und Pferdeheilkunde; Generalsecretär W. G. Müller: Ackerbaulehre, Betriebslehre (Güter-Einrichtungen- und Verwaltungslehre), Buchführung, Baukunde; Institutsvorsteher S. Weil: Landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde; Rechtsanwalt St. Frey: Rechtskunde.

(Handelregister.) Die Firma Rheinische Wein-Compagnie Roths & Co. dahier ist an den seitherigen Theilhaber, Kaufmann Friedrich Wilhelm Roths-Wegner, als künftigen alleinigen Inhaber übergegangen.

(Die Local-Transport-Anstalt.) Man schreibt uns: Wie in anderen Städten, so erfreut sich auch die am hiesigen Plage vor Kurzem in's Leben getretene Transport-Anstalt zur Vermittelung des Local-Post-Verkehrs regster Benutzung seitens des Publikums. Die großen Vortheile, welche das Institut durch seine Billigkeit gewährt, werden hingegen illusorisch gemacht, wenn das Institut nicht ebenso wie die hiesige Post pünktlichste Beförderung zu garantiren in der Lage ist. Zweck dieser Zeilen ist nun nicht, über bereits zu Tage getretene Unregelmäßigkeiten klagen zu führen, wohl aber im allseitigen Interesse die Direction des Instituts darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich die Mitwirkung des Publikums in der Controle sichern muß. Diese Controle kann aber nur

dann ausgeliefert werden, wenn ebenso wie bei den von der Postbehörde beförderten Briefen die Aufgabebriefe genau aus der Abstempelung ersichtlich ist. Zur Zeit vermessen wir das noch.

(Aus vergangenen Tagen.) Das Streben der Neuzeit, dem Handwerk durch Neu belebung der Innungen wieder auf die Beine zu helfen, rief einem unserer Leser eine Geschichte in's Gedächtnis, deren Schauplatz zu Anfang dieses Jahrhunderts Wiesbaden war und welche ein Augenzeuge, früher selbst Handwerker und ein Mann mit vorzüglichem Gedächtnis, ihm mitgeteilt. Der Vorgang beweist aber gleichzeitig auch, welche Macht den Zünften damals innewohnte. Ritt da eines Tages, so lautete die Erzählung des Gewährsmanns, ein hoher nassauischer Beamter die Viebricher Landstraße entlang, als er sich plötzlich von einem Wiesbaden zupflügender Handwerksburschen mit der „ehorsamsten Bitte um einen Zehrpfennig“ angesprochen sieht. „Weißt Du nicht, daß das Betteln hier zu Lande verboten ist?“ herrschte der Mächtige im Bollgesühle seiner Würde ihn an. Darauf der Handwerksbursche, ein Berliner Kind, antwortete: „Na, dann entschuldigen Sie tüchtig. Ich wußte nicht, daß hier die Schenkente zu Pferde sind“. Und weiter verfolgte er sein Ziel. Hier in die Herberge eingeführt, hatte er sein Abenteuer kaum zum Besten gegeben, als auch die heilige Hermandad ihn schon mit rauher Hand ob des begangenen Frevels ergriß. Die Verhaftung erregte großes Aufsehen und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht derselben in der damals noch sehr kleinen Stadt. Sie wurde von Haus zu Haus colportirt und nach kaum einer Stunde hatte der Altgeselle sämtliche Zunftgenossen und Freunde zusammengerufen und ihnen die Befreiung des Gefangenen an's Herz gelegt. Die Menge zog nach dem Gefängnis, um zu hören, auf wessen Veranlassung der Handwerksbursche verhaftet worden. Als ihr dies mitgeteilt war, begaben sich die Aufgebracht vor das Haus des Gewaltigen, Abgeordnete bekehrten ihn zu sprechen, doch vergeblich. Nun machte der ganze Haufe steht, zurück zum Gefängnis, um die Befreiung des „Unschuldigen“ zu erwirken. Vergebliches Bemühen — dann abermals zu dem „Großen des Reiches“. Hier erklärten Deputierte, wenn der Inhaftirte nicht auf der Stelle freigegeben würde, wäre das Schlimmste zu befürchten. Alles umsonst, man ließ sich nicht erweichen. Nun riß den Tumultuanten die Geduld und es begann der Sturm. Jeder hatte seine Munition, große und kleine Steine, bei der Hand und ein flottes Bombardement zertrümmerte in kurzer Zeit sämtliche Fensterhebeln des belagerten Hauses. Von Polizei oder Militär während dieser ganzen Vorgänge — ein Charakteristikum der damaligen öffentlichen Sicherheit — keine Spur. Dagegen dauerte es nicht lange und aus dem Gefängnis kam die Nachricht, der Gefangene sei in Freiheit gesetzt. Lauter Jubel erscholl. Am Gefängnis fand die Menge die Meldung bestätigt. Kräftige Arme hoben den „Martyrer“ auf die Schultern und im Triumph ging's zur Herberge. Hier gönnte man sich theils ein Gläschen Bier, theils unterhielt man sich vor der Wirthstube von der „Helbenheit“, zu der Jeder das Beste gethan haben wollte. Die Furcht, es könne immer noch die „bewaffnete Macht“ einschreiten, erwies sich zwar als grundlos, unser Berliner aber hielt es doch für gut, sein Mädel wieder auf den Rücken zu nehmen und, von einigen Zunftgenossen begleitet, Mainz, der nahen Grenze zuweilen. Aengstliche Gemüther sahen noch immer die Verhaftung der Räubersführer kommen, es geschah jedoch nicht das Mindeste. Die ganze Geschichte verlief vielmehr im Sande, die damaligen kriegerischen Ereignisse verwischten bald die Eindrücke, die der Aufruhr hinterlassen.

(Eine zeitgemäße Warnung), besonders für unsere Weinbaureisenden Bezirke, erläßt man amtlicherseits wie folgt: Das nicht seltene Vorkommen von Unglücksfällen in Gärlokalen, in denen sich infolge der Gährung des Mostes Kohlenäure leicht in solchem Maße entwickelt, daß das Leben der in den gedachten Räumen sich aufhaltenden Personen gefährdet wird, gibt Veranlassung, erneut zur Vorsicht zu mahnen und auf entsprechende Sicherheitsmaßregeln hinzuweisen. Stehen die Gärlokalen nur durch ungenügende Oeffnungen mit der freien Luft in Verbindung, so häuft sich die Kohlenäure zunächst am Boden an. Es werden dadurch besonders Personen gefährdet, welche in sitzender oder gebückter Stellung Arbeiten verrichten. Bei stärkerer Ansammlung erfüllt das tödtliche Gas auch die oberen Luftschichten. In diesem Falle laufen die in den Raum eintretenden Personen Gefahr, sofort bewußtlos niederzustoßen und in der unteren, an Kohlenäure reicheren Luftschicht zu ersticken. Das beste Sicherheitsmittel besteht darin, durch Offenhalten der Thüren und sonstigen Oeffnungen in den Gärlokalen eine ausreichende Lüfterneuerung, womöglich einen ständigen Luftzug herzustellen. Ferner empfiehlt sich das Begießen des Bodens mit Kaltwasser (Gemisch von gebranntem Kalk mit Wasser), welche die Kohlenäure schnell in sich aufnimmt. Das Auf- und Niederlassen von lockeren Strohbündeln, wie das Hin- und Herbewegen von Tüchern, welche in den Gärlokalen vorher aufzuhängen sind, befördert ebenfalls eine schnelle Ableitung des gefährlichen Gases. Ein sicheres Erkennungszeichen, daß sich Kohlenäure in einem Räume in gefahrdrohender Menge angesammelt hat, ist das von selbst erfolgende Erlöschen eines offenen Lichtes. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, bei Arbeiten in den Gärlokalen während der Mostgährung stets ein Licht auf den Boden zu stellen. Erlischt dasselbe, so entferne man sich sofort, verfahren wie oben angegeben und betrete den Raum nicht eher, bis das Fortbrennen eines Lichtes gezeigt hat, daß die Luft wieder in genügender Weise von Kohlenäure gereinigt ist.

(Besitzwechsel.) Herr Stadtvorsteher Weil hat sein Haus Weißstraße 18 für 60.000 Mk. an Herrn Friedrich Reins verkauft.

(Die Feuerkloche) hatte vorgestern Abend kurz vor 11 Uhr einen „außwärtigen Brand“ gemeldet. Wie sich ergeben hat, war das über einem Backsteinmauer in der Gemarkung Dohheim aus Holz und Stroh errichtete Dach und sonstiger dort aufgespeicherter Holzvorrath in Flammen

gerathen und von denselben verzehrt worden. Als unsere Ueberland-Feuerwehr am Orte des Brandes ankam, fand sie bereits keinen Anlaß mehr, in Thätigkeit zu treten.

(Aus Viebrich), 18. October, wird geschrieben: Zwischen der Spela- und Kupfermühle wurde gestern Abend nach 8 Uhr der 13-jährige Sohn des hier beschäftigten Fabrikarbeiters W. von dem aus dem Rheingau nach Wiesbaden fahrenden Eisenbahnzug überfahren und dem Jungen der Kopf vom Kumpfe vollständig getrennt. Wie verlautet, soll Selbstmord vorliegen. — Bei dem gestern auf der Aue stattgehabten landwirthschaftlichen Rennen des „Mittelrheinischen Rennvereins“ erhielten die Herren Fris Kimmel von hier den 2. und Wilhelm Kimmel von hier den 3. Preis.

Kunst und Wissenschaft.

(Der Sängerschor des Wiesbadener Lehrer-Vereins) gab am verfloffenen Samstag seine erste Abendunterhaltung in Form eines Concertes mit darauffolgendem Ball. Wir können in unserer kritischen Beleuchtung kurz sein. Die Vorträge des Chores ließen Fleiß und Sorgfalt der Einarbeitung erkennen. Vergleichen muß indeß überall erwartet werden, wo es einer Leistung vor der Öffentlichkeit gilt. Demgemäß gelang auch Einzelnes recht hübsch, wie das Preislied „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“. Anders aber war es mit den meisten übrigen Nummern; es fehlte der begeisterte Aufschwung, die einheitliche Frische, kurz, die höhere Weiße der Kunst, und dies liegt — nennen wir das Kind mit seinem Namen — nur an dem Mangel des geistigen Rapportes zwischen dem Dirigenten und den Sängern. Haben die Letzteren dies nicht schon selbst empfunden? An solistischer Mitwirkung verzeichnet das Concert Klavier-Vorträge des Fräuleins Le Beau, von denen die Fantasie über ein eigenes Thema den meisten Effect machte, Gesangsvorträge des Fräuleins Kobsch und einen solchen des Opernsängers Herrn Kauffmann, der sehr gefiel.

(Vorlesungen im Curhaufe.) Wie allwinterrlich eröffnet die städtische Cur-Direction wieder ein Abonnement auf einen Cyclus von 8 öffentlichen Vorlesungen während der Winter-Saison 1888/89. Die Vorlesungen werden möglichst auf Montag, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im königl. Theater gleichzeitig stattfinden. Die gewonnenen Herren Redner, sowie deren Themata sind: Herr Dr. Bechuel-Loeche aus Jena. Thema: „Südwest-Afrika, besonders die deutschen Schutzgebiete“. Nach eigener Anschauung. Dazu eine große Anzahl Aquarelle. Herr Professor Dr. William Marshall aus Leipzig. Thema: „Ein Stündchen auf dem Boden des Meeres“. Herr Ritter Carl de Carro (genannt Garobe) aus Augsburg. Recitation frei aus dem Gedächtnis (2 Vorträge). Erster Abend: „Der Warrer von Kirchfeld“, Volksstück von Augensgruber. Zweiter Abend: „Verschiedene Dialect-Dichtungen“. Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Schäfer aus Darmstadt. Populär-wissenschaftlicher Vortrag mit Illustrationen. Thema: „Die Kunst des Islams und ihre Verbreitung vom Orient nach Sibirien und Spanien“. Herr Emil Rittershaus aus Barmen. Thema: „Josef Victor von Scheffel“. Herr Arthur Fitzer, Schriftsteller und Maler aus Bremen. Thema: „Die Gegensätze in der modernen Kunst“.

(Geselliger „Künstler-Abend“.) Wie in den vorangegangenen Jahren, so beabsichtigen auch in dieser Saison die Mitglieder der hiesigen königl. Bühne, einen geselligen „Künstler-Abend“ zu veranstalten, mit dessen materiellem Ertrag sie der „Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger“, welche, obwohl erst kurze Zeit bestehend, bereits über 500 alten oder invaliden Künstlern einen sorgenfreien Lebensabend verschafft, neue Mittel zuzuführen beabsichtigen. Schauspiel, Oper und Orchester, Mitglieder und Nichtmitglieder der Genossenschaft theilnehmen daher auch förmlich, ihr Bestes für den betreffenden Abend zu bringen, und eine Reihe neuester dramatischer und musikalischer Vorfürbrungen wird gewiß die geplante Veranstaltung zu einem Ereigniß der Saison stampfen. Als Termin für den „Künstler-Abend“ ist der 29. October in Aussicht genommen, doch sei schon heute im Interesse des humanen Zweckes wie in Rücksicht auf das ganz besonders zugängliche Programm auf denselben aufmerksam gemacht.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einpaltige Petitzelle.

Es ist nicht Jeder in der Lage, viel Geld auszugeben. Frankfurt a. M. Geheirter Herr! Indem ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche für die mir gesendeten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, melde ich zugleich, daß dieselben mir vortreffliche Dienste leisten gegen Athmungsbeschwerden und Rheumatismus und bitte Sie, mir noch 1-2 Schachteln zukommen zu lassen. Seit ich die Schweizerpillen wieder nehme, ist der Rheumatismus fort, nur habe ich mit der Brust noch zu thun, hoffe aber oder spüre, daß auch dieses Uebel gehoben wird. Erwartungsvoll zeichnet mit Hochachtung C. Klingler, Altegasse. Man achte beim Ankauf in den Apotheken auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's. (Nr.-No. 8900.) 322

Die anerkannt gediegensten schwarzen Seiden-Stoffe nur reinseidener Qualitäten zu strengen Original-Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Depot — 9 Tannusstrasse 9 — C. A. Otto. 11521

Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.)

Ueber die

Wiesbadener Maschinenbetrieb-Bäckerei

nahrhafter, billiger Gesundheits-Brode.

Im Januar vorigen Jahres wurde in einem Eingefandt „Theures Brod“ das Bedürfnis ausgesprochen, daß den Unbemittelten ein billigeres „tägliches Brod“ geschaffen werde. Es wurde ausdrücklich erwähnt, daß „vom wirklichen Brod und nicht von Bröbchen“ die Rede sei. Auf diese Anregung hin und in der Absicht „nicht nur ein billigeres, sondern gleichzeitig nahrhafteres und gesundes Brod zu bieten“, was „der sozialen Frage und der Gesundheit zu Gute kommt“, wurde die obige Bäckerei errichtet und dabei außerdem durch geeignete Maschinen darauf Bedacht genommen, daß die größte Sauberkeit bei der Bereitung eingehalten werden, also keine Knetung mit den Händen geschehen soll.

Betreffs der Brodbereitung ist ferner zu erwähnen: Durch die gebräuchliche Beutelung des Mehles und Säuerung des Teiges geht beträchtlicher Nährwerth verloren und wird durch beide Verfahren die Gedeihlichkeit des Brodes benachtheiligt. Beides ist also zu vermeiden um billiges, nahrhaftes und der Gesundheit dienliches sogenanntes Schrotbrod zu bereiten. Seit December v. J. habe ich, der Unterzeichnete, den Betrieb der Schrotbrodbäckerei geleitet. Um dem Vorurtheil wegen der Festigkeit des Schrotbrodes für den Anfang zu begegnen, wurde auch Teig mit etwas Hefe angesetzt, wozu dann freilich noch Salz gehört.

Bei meinem Unternehmen wurde ich sowohl durch uneigennützigte Pachtbedingungen von Seiten des Grundstückbesizers als auch durch die Opferwilligkeit des Herrn Seyd unterstützt, welcher zur Einführung dieses hier in Wiesbaden preiswürdigsten Brodes (1 Kilo voller Getreide-Nährwerth = 25 Pfg.) über 1000 Brode an Arme vertheilen ließ.

Weder dies noch ein besonders empfehlendes Beiblatt im „Wiesbadener Tagblatt“, sowie auch im „Wiesbadener Anzeigebblatt“ bewirkten einen erwähnenswerthen Zuspruch aus den unbemittelten Kreisen, für welche dies billigere, als bisher hier üblich gelieferte, Schrotbrod doch eigentlich bestimmt war; vielmehr stellte es sich heraus, daß von jenen Leuten das Weißbrod — wenn auch weniger nahrhaft, dienlich und preiswürdig — vorgezogen wird. Die hiesige Armenverwaltung hat sich ebenfalls ablehnend gegen das Schrotbrod gezeigt, obgleich gerade von jener Seite dem Volke durch eingehende ärztliche Beurtheilung des Schrotbrodes hätte genützt werden können.

Nachdem ich ermittelt hatte, daß der Verfasser des ersten Eingefandt „Theures Brod“ ein Fabrikbesitzer am Rhein sei, ersuchte ich ihn unter Probefendung, das Brod bei seinen Fabrikarbeitern einzuführen. Auch dies blieb ohne Erfolg. Da demnach der eigentliche Zweck der Schrotbrodbäckerei für jetzt nicht erfüllt werden konnte, habe ich seit diesem Sommer begonnen, noch andere Backwaare für den Hausbedarf: Milch- und Wasserbröbchen, Zwieback und dergl. zu backen, um dadurch die Betriebskosten zu decken. Bisher ist es mir jedoch, obgleich auch solche Backwaaren zufriedenstellend geliefert werden, dabei

noch nicht geglückt, ferner den Betrieb der Bäckerei zu sichern und bin ich deshalb veranlaßt, mich an alle Freunde der Bestrebungen für Gesundheitspflege, insbesondere an diejenigen, welche der Maschinenbetrieb-Bäckerei das Schrotbrod mit Vorliebe entnehmen, mit der Bitte zu wenden, mein Unternehmen dadurch zu unterstützen, allen Hausbedarf an Backwaaren von mir zu beziehen, denn ohne solche genügende Beihilfe müßte ich leider das Unternehmen aufgeben, was hauptsächlich im Interesse der Sache zu bedauern wäre.

Betreffend der gesundheitlichen Vorzüge des Schrotbrodes (eigentlich des naturgemäß bereiteten, ohne jeden Zusatz zum Teig) haben sich mehrere hiesige Aerzte geäußert, besonders haben die Herren Hofrath Dr. Kühne, Dr. Thilenius und Augenarzt Dr. Kempner ihre Zufriedenheit über die Güte meines Schrotbrodes im Allgemeinen ausgesprochen. Andere Anerkennungen sind mehrfach erfolgt, kürzlich wie nachstehend:

Marburg a. d. L., den 13. October 1886.

Geehrter Herr!

Nachdem mir und meinen Angehörigen das in Wiesbaden in der Dampfbäckerei fabricirte Graham-Brod unentbehrlich geworden und ein dauernder Bezug von Wiesbaden sehr umständlich und theuer ist, erlaube ich mir, an Sie die ganz ergebene Bitte zu richten, mir die Materialien zu diesem Brode, sowie dessen Zubereitung gefälligst mittheilen zu wollen. Ein hiesiger Bäcker . . n. f. w.

von Stopnik, Oberstlieutenant z. D.

Freilich ist es, wie der bekannte Spruch sagt: „Backen und Brauen geräth nicht immer“ mitunter vorgekommen, daß das Schrotbrod nicht ganz ordnungsmäßig ausfiel, doch bitte ich nicht außer Acht zu lassen, daß dieser Uebelstand bei dem bisherigen geringen und ungleichmäßigen Betrieb wohl erklärlich ist und unbedingt bei umfangreicherem Bedarf vermieden werden kann.

Die von Einzelnen vorgebrachte Klage über Schwerverdaulichkeit des Schrotbrodes läßt sich, nach ärztlicher Ansicht, meist dadurch erklären, daß die Gewöhnung an das Schrotbrod bei geschwächtem Magen nicht allmählich geschieht. Sachgemäß genossen, befördert es vielmehr die Verdauung und hat verschiedentlich mehrjährig erforderliche künstliche Förderung des Stuhlganges beseitigt, sogar bei einem Mitgliede des hiesigen Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, dem ich auch angehöre, solche seit über 20 Jahren bestandene Verdauungsstörung.

Es wird auch oft nicht bedacht, daß der Nährwerth des Schrotbrodes bedeutend höher ist, also auch nur geringere Menge zur Sättigung erforderlich ist.

Schließlich wiederhole ich mein ergebene Gesuch und erbitte mir gütige Bestellungen, welche ich pünktlich Morgens früh abliefern lassen werde, und bin überzeugt, daß meine werthen Kunden mit allen Backwaaren zufriedengestellt sein werden.

Hochachtungsvoll

Gustav Thormann.

Bäckerei: Ludwigstraße 10. — Zweite Verkaufsstelle: Michelsberg 3.

Restaurant Kaiser-Halle.
 1874^{er} reiner Deidesheimer
 per Glas 25 Pfennig. 15069
Restaurations Adolphshöhe.

Jeden Tag reichhaltige Speisen-Karte. Schöne Localitäten zur Abhaltung von Diners und Soupers jeder Art. Selbes und Culmbacher Bier, alter und süßer Apfelwein. Auch steht ein Piano zur gefälligen Benutzung. Achtungsvoll Adolph Schiebener. 9964

Cognac,

feinste französische Marke, ärztlich empfohlen, in Flaschen à 80 Pfg., 2 Mk. und 4 Mk. empfiehlt
 12495 Fr. Frick, Drancienstraße 2.

Chocolade & Cacaopulver

aus den Fabriken: Gebr. Stollwerck in Köln, Jordan & Timaeus in Dresden, C. J. van Houten & Zoon in Holland in stets frischen Bezügen empfiehlt

A. H. Linnenkohl,
 14443 Ellenbogengasse 15.

Kaffee-Lager & Kaffee-Brennerei.

Kirch- Ph. Schlick, Kirch-
 gasse 49. gasse 49.

Bester, billigster Bezug
 für rohen und gebrannten Kaffee.

Die gebrannten Kaffees von 1—2 Mark per 1/2 Kilo sind aus guten und edelsten Rohsorten zusammengesetzt und garantiren für tadellosen Geschmack.

Grosse Auswahl roher Kaffees von 80 Pf. bis 1 Mk. 60 Pf. per 1/2 Kilo.

Alle Sorten Zucker zum billigsten Preise. 30

Mk. 1 Gebrannten Kaffee Mk. 1

per Pfund anfangend bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in stets frischer und preiswürdiger Qualität die erste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetriebs von

A. H. Linnenkohl,
 14533 15 Ellenbogengasse 15.

Hochfeine frische Tafelbutter liefert trotz der bedeutenden Preissteigerung netto 8 Pfd. in Postkübeln franco Haus und Nachnahme für 9 Mk. 50 Pfg. Koch- und Back-Naturbutter 8 Pfd. für 7 Mk. 50 Pfg.
 13941 Louis Wilk, Tilsit, Butter-Verjand-Geschäft.

Süße Rahmbutter,

vorzügliche Qualität, empfiehlt

14547 J. M. Roth, gr. Burgstraße 1.

Hochfeine Thüringer Wurstwaren,

Specialität: Cervelatwurst, empfiehlt und versendet in 5 Kilo-Paketen zu Mk. 12.50 einschließlich Porto Hugo Hofmann in Arnstadt bei Gotha in Thüringen. 13387

**Werner Brener's Kaffee-Surrogat,
 Andre Hofer's Feigen-Kaffee**

empfehl als besten Kaffee-Zusatz

A. H. Linnenkohl,
 14433 Ellenbogengasse 15.

**Schlüchtern-, sogen. Hanfener
 Brod**

aus der Bäckerei Urbas, Schwalbacherstraße 11, bis jetzt als das wohlgeschmeckendste Kornbrod bekannt, ist auch auf Niederlage bei den Herren Kaufleuten:

Alexi, Michelsberg.
 Blank, Bahnhofstraße.
 Bender, Wellrigstraße.
 Engel, Tannusstraße.
 Elfert, Neugasse.
 Keiper, Wobergasse.
 Klitz, Tannusstraße.
 Korthauer, Nerostraße.
 Mades, Moritzstraße.
 Müller, Ecke der Adelsheidstraße.
 Strasburger, Kirchgasse.
 Seel, Karlstraße. 15281

Sette fojchere Gänse

bei
 14577

Ign. Diekmann,
 5 Goldgasse 5.

Geflügel,

geschlachtet, rein gepuht, ein 5 Kilo Postcolli feinste, junge, fette Gänse, Poularden, Poulets, Rükken Mk. 5.50, fette, junge Enten, Puter, Puten Mk. 6, Alles franco gegen Nachnahme oder Cassa.

11385 Anton Tohr, Wersche in Ungarn.

Neue Erbsen,

„ Linjen

bei

Bernhard Gerner, Wörthstraße 16. 9448

Gervais-Käsen,

Neuchâtelers,

Brie-Käse

empfehl

J. M. Roth, große Burgstraße 1. 14546

**la Rheingauer
 Tafel-Aepfel, la**

anerkannt das beste Obst, diverse feinste Sorten, liefert in jedem Quantum stets billigt

Fr. Heim,

2a Wörthstraße 2a, Ecke 30 Dogheimerstraße 30
 13421 („Stadt Weissenburg“).

Vorzüglichen Mittagstisch von 50 Pfg. an und höher zu haben Frankstraße 11. 15055

Kastanien à Pfund 18 Pfg., bei 10 Pfund billiger, auf Hof Weisberg zu haben. 14744

Gute Eß- und Kochbirnen, sowie Äpfel sind im Kumpf und Malter zu haben Schachtstraße 9 im Laden. 14672

Koch- und Eßäpfel per Kumpf zu 40 und 50 Pfg. zu verkaufen Karlstraße 28. 14768

Zwetschen zu haben Diebricherstraße 17. 14267

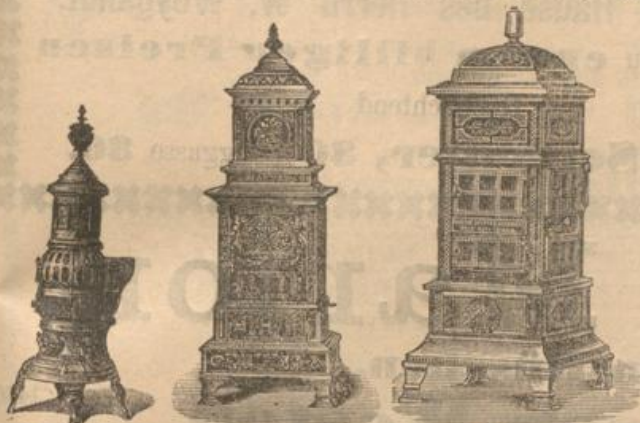
Kohlenkasten, Feuergeräte,

Ofenschirme, Kohleneimer und -Füller, Ofenvorsetzer
empfehlen in großer Auswahl billigt
12355 **M. Frorath, Kirchgasse 2c.**

In dem Musterlager des Gewerbevereins für
Raffau (Gewerbeschulgebäude) sind zur Zeit sehr schöne
Holzbrand- & Intarsien-Erzeugnisse
zur allgemeinen Ansicht ausgestellt. Die Gegenstände können
auch käuflich abgegeben werden. 13607

Amerikanische

Füll-, Regulir- und Ventilations-Oefen.



Kronjuwel.

Universal.

Leuchtofen.

Unübertroffene amerikanische Systeme!

Ununterbrochene Feuerung mit Illumination, Ventilation
und Koch-Vorrichtung.

**Sämmtliche Oefen „Bodenwärme“
erzeugend,** unter voller Garantie für Güte und
Leistungsfähigkeit!

Wesentlich verbesserte Regulierung mit nur einem Griff;
bedeutende Kohlen-Ersparnis!

Ich empfehle diese Oefen in einfach schwarzer, sowie in
reich vernickelter Ausstattung zu Fabrikpreisen.

Justin Zintgraff

(Inhaber: Hesse & Hupfeld),

13096 3 und 5 Bahnhofstrasse 3 und 5.

Amerikanische Oefen

bewährten Systems, in schwarz und vernickelt, Regulir-Füll-
öfen, Oval-Oefen, Kochöfen, Saarrofen in größter
Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Frorath, Kirchgasse 2c.

Einige Lönhold's Patent-Oefen wegen Aufgabe des
Artikels zum Fabrikpreis. 12356

Hoppe's

Rattengift, unfehlbar z. Vertilgung v. Ratten
und Mäusen, à Schachtel 75 Pfg.

Schwabepulver, à Pack 60 Pfg. Diese
Präparate sind giftfrei

und haben sicheren, garantirten Erfolg. Allein echt bei

6266 **Louis Schild, Langgasse 3.**

August Scheid, Maurer & Ofenmacher,

18 Goldgasse 18. 13947

Ein guterhaltener, eiserner Regulir-Füllöfen zu ver-
kaufen. Näh. Elisabethenstrasse 3 Vormittags. 15003

Die Kohlen- & Brennholz-Handlung

von

Kirchgasse No. 35, Ed. Cürten, Kirchgasse No. 35,

empfiehlt beste Ruß- und Herd-Kohlen, Anthracit-
Würfel-Kohlen für amerikanische Oefen, Briquetts,
Kohlfuchsen, Holzkohlen, feingespaltenes kiefernes An-
zündholz, Buchen- und Kiefern-Scheitholz u. s. w.
zu realen Preisen. 14075

Die

6303

Kohlen-, Cokes- u. Brennholz-Handlung

(Brennholzspalterei verm. Maschinenbetriebs)

von **Wilh. Linnenkohl,**

Comptoir: Ellenbogengasse 15 — Lager: untere Abelhaidstraße,
empfiehlt sich zur Lieferung von Brennmaterialien bestens.

Bei dem bevorstehenden Bedarf an

Kohlen und Holz

empfehle mich zur Lieferung von prima stückreichen,
melirten Kohlen, prima Rußkohlen in verschiedenen
Korngrößen, Stückkohlen, Anthracit-Rußkohlen für
amerikanische Füllöfen, ferner kiefernes Anzündholz,
sowie buchenes und kiefernes Scheitholz (auf Wunsch
auch klein gemacht) zu äußerst billigen Preisen bei prompter
und reeller Bedienung.

11925

A. Momberger,

Holz- und Kohlenhandlung, Moritzstraße 7.

Alle Sorten Kohlen

in nur prima Qualitäten und stets frischen Bezügen,
Kobdergruber Briquetts, kiefernes ff. Anzündholz,
sowie buchenes Brennholz, buchenes Holzkohlen, Koh-
fuchsen und Patent-Generanzünder empfiehlt

12348

Hch. Heyman, Mühlgasse 2.

Kohlen

von den besten Bechen in frischen Bezügen, sehr stückreich, sowie
gewaschene Rußkohlen und Anthracit für amerikanische
Oefen, kiefernes Anmach- und Buchen-Scheitholz em-
pfehlen die Holz- und Kohlenhandlung von

12415

K. Intra, Taunusstraße 53.

Rußkohlenries.

Das für Herdfeuerung und gewöhnliche Heizung so schnell
beliebt gewordene billige Brennmaterial, Rußkohlenries,
ist in Folge stärkeren Absatzes in Rußkohlen wieder vorrätig
und kann von jetzt an wieder regelmäßig geliefert werden.

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen-, Cokes- und Brennholz-Handlung,
15 Ellenbogengasse 15.

12656

1000 Stk. fr. a. Haus

über die Stadtwaage.

Beste, stückreiche Ofenkohlen . . . 15.—

gewaschene Rußkohlen II. . . . 18.—

desgl. I. . . . 19.—

desgl. doppelt gesiebt . . . 20.—

empfiehlt

7078

Bei Barzahlung

50 Pfg. Nachzahlung

5585

H. Steinhauer,

Viebrich-Wiesbach.

I^a Rußkohlen

in ganz frischer Waare per Fuhre 20 Centner über die Stadt-
waage, franco Haus Wiesbaden 14 Mt. 50 Pfg. gegen Bar-
zahlung empfiehlt **A. Eschbacher in Viebrich,**

Da das Waarenlager

nicht wie vermuthet bis jetzt geräumt ist, habe ich mich entschlossen, noch kurze Zeit den

grossen Ausverkauf,

bestehend in **Herren- und Knaben-Garderoben,**
30 Langgasse 30, im Hause des Herrn W. Weygandt,
 fortzusetzen, und werden sämtliche Sachen zu **enorm billigen Preisen**
 abgegeben.

Hochachtend

Ignaz Schindler, 30 Langgasse 30.

12999

Jbis und Marion,

die neuesten Büschen,

Damen-Plüsch-Westen

14363

mit Stehkragen und Cravatte in allen hellen und dunklen Farben

 per Stück 1 Mk. 40 Pfg. 

Carl Goldstein, 7 Webergasse 7.

Engros-Lager: 48 Langgasse 48, 1. Etage.

Eigene Fabrikation.

Telephon-Anschluss No. 54.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle in grosser Auswahl zu
aussergewöhnlich billigen
Preisen

reinwollene Kleiderstoffe
 in den neuen Genres und in allen modernen Farben.

B. M. Tendlau,
 Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

11998

Mein Atelier für künstliche Zähne etc.

befindet sich nach wie vor große Burgstrasse  3,  neben den „Bier Jahreszeiten“, worauf zu achten bitte.
 Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

O. Nicolai. 14480

Zweig-Geschäfte:
Nürnberg.
Augsburg.

Feste Preise.

S. Guttman & Co.,

Düsseldorf.
Frankfurt a. M.
Köln a. Rh.

Reelle Bedienung.

Wiesbaden, 8 Webergasse 8.
Eingegangene Neuheiten

114

aller für die

Herbst- und Winter-Saison 1886/87

erschiedenen Modestoffe in **Wolle, Sammet und Peluche**, deren Mannichfaltigkeit allen Wünschen Rechnung trägt und die bei gleich guter Qualität

Niemand so billig verkauft.

Als hervorragend neu und billig offeriren:

Neueste Wollen-Mode-Stoffe.

55/56	Stm.	Crêpe Jacquard , einfarbiger Wollenstoff in 20 neuen Farben	Meter 45 Pf.
100	"	Cheviot Mouliné , dicker Winterstoff mit Reige u. Kunstgarneffecten	Meter Mk. 1.20.
100/105	"	Reinwollene Serge, Foulé und Armure , drei hervorragende uni Genres in festgeschlossener Bindung u. allen neuen Farbentönen	Meter Mk. 1.30—50.
105	"	Vecuna noppé , neuester, eleganter Herbst-Costümstoff von unverwüßlicher Dauer	Meter Mk. 1.40.
105	"	Reinwollene Plaid-Caros in neuesten Dessins zu Haus- und Straßenkleidern	Meter Mk. 1.80—2.—
105	"	Reinwollene Tuch-Flammé , panamaartiges Gewebe in dunklen und bunten Reige-Effekten	Meter Mk. 1.80.
105	"	Reinwollene Bagdad , englischer Herrenstoff-Geschmack in neuesten mittelgroßen Caro's	Meter Mk. 2.—
105/110	"	Reinwollene Cachemir-Electa , zwei hochfeine, lüsterreiche Qualitäten in apartesten neuen Farbentönen	Meter Mk. 2.—2 1/2.
105/110	"	Reinwollene Damentuche in zwei Qualitäten und allen erdentlichen neuen Farben	Meter Mk. 2.—2 1/2.
105/110	"	Reinwollene Hautes Nouveautés in abgepaßten Roben mit gestickten Einfäßen und Verzierungen, sowie alle für die Saison erschiedenen Neuheiten in einfarbig und Fantasiegewebe vom Stück sehr billig.	

!! Ausputzstoffe!! in glatten, gestreiften und carrirten Seidenpeluchen Meter von Mk. 3 1/2 an.

Schwarze, reinwollene Costüm-Stoffe.

105/110	Stm.	Echtschwarze reinwollene Cachemiresinglé , bewährt im Tragen	Mtr. 80 Pf., M. 1, 1 1/4, 1 1/2—2.
110/120	"	Echtschwarze reinwollene Cachemir double , bewährt im Tragen	Meter Mk. 2, 2 1/2—3.
105/110	"	Echtschwarze reinwollene Fantasiestoffe in Crêpe, Armure, Cachemire des Indes, Cheviot, Madagascar etc.	Mtr. Mk. 1 1/2, 2, 2 1/2—3.

Schwarze Garantie-Rein-Seiden-Stoffe.

Grosse Gelegenheits-Einkäufe.

55/56	Stm.	Schwarze reinseidene Grosgrains , solid im Tragen	Meter Mk. 2 1/2.
55/56	"	Schwarze reinseidene Merveilleux , solid im Tragen	Meter Mk. 3, 4—5.
55/56	"	Schwarze reinseidene Satin de Lyon , solid im Tragen	Meter Mk. 3, 3 1/2, 4.



Compl. lange Pfeifen echt ungarn. Weichselweitgebohrt Nr. 1. & Dtzd. 24 M. Nr. 2. & Dtzd. 30 M. Nr. 3. & Dtzd. 36 M. Nr. 4. halblang & Dtzd. 20 M. Nr. 5. & 24 M. Brilloner-Pfeife & Dtzd. 12 M. Gesundheitspfeifen & Dtzd. 18 u. 36 M. Studentenpfeifen von 36 bis 140 M. pr. Dtzd. Nichtconvenientes wird umgetauscht. Versendet nur geg. Nachnahme die Pfeifenfabrik N. Schreiber, Köln a/Rh. Hohestr. 59.

(K. act. 215/9.)

332

Kinderwagen

in nur feineren Sorten sehr billig auf Abzahlung bei 8862
Chr. Gerhard, Mühlgrasse 4.

Bringe meine **Vergolderei**, sowie mein **Spiegel- und Bilder-Einrahme-Geschäft** in empfehlende Erinnerung. 11893
Große Auswahl in Leisten, Rahmen, Spiegeln, Fenster-Gallerien und Rosetten.

Billigste Preise. — Gute, dauerhafte Arbeit.
Moritzstr. C. Tetsch, Moritzstr. 7, Vergolderei, 7.

Amerikanische Waldsägen,

Schrot- und Spaltsägen mit Angels und Ohren in verschiedenen Bauungen empfiehlt in größter Auswahl unter Garantie für jedes Stück

M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung, 14884
2c Kirchgasse 2c.

Prima Stearinkerzen

14434

von Münzing & Co. in allen Sorten empfiehlt billigt
A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Aechte Haarlemer Blumenzwiebeln

in größter Auswahl und sehr schönen Sorten empfiehlt 14481

Julius Prätorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.

Gebrauchte Möbel billig zu verkaufen:

2 Schränke, 1 Sopha, 2 Waschkommoden, 1 span. Wand, 2 Spiegel, 1 Bett (complet)

14969 4 Häfnergasse 4.

6 Delaspéestrasse 6

(vis-à-vis dem „Central-Hotel“)

sind Herrschaftsmöbel aller Art billig zu verkaufen. 297
G. Reinemer.

Sehr gutes Pianino preiswürdig zu verk. Nah Exped. 14748

Schönes Pianino billig zu verkaufen Bleichstraße 10, I. 14729

Stühle aller Art werden billigt geflochten, repariert und poliert. **P. Karb, Stuhlmacher, Saalgrasse 30.** 5874

Parquetböden werden hell und blank hergestellt von 15089
C. Hubner, Kirchgasse 22, Seitenbau.

Die höchsten Preise für getragene **Aelder, Möbel, Betten** und **Werkzeug** werden bezahlt Webergasse 52. 13979

Ein sehr gut erhaltener **Kranenwagen** mit Häuschen ist billig zu verkaufen Stiftstraße 12. 4765

Gute Kartoffeln, weiße 100 Kilo 5 Mk., rote 6 Mk., Mörschen 8 Mk. Proben auf Hof Geisberg und bei Herrn Viehovever, Marktstraße 23. 14743

Ein Pferd zu verkaufen (unter zwei die Wahl). 13064
Wilh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

D. Pattison's Gichtwatte

Bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gicht, Brüche, Gelenk- und Nervenleiden, Kopf-, Hals- und Fußgicht, Gichterschmerzen, Rücken- u. Seitenweh. In Packeten zu 1 Mk. und halben zu 50 Hfg. bei

361 (H. 64450) **Ferd. Kobbé, Webergasse 19.**

Huland's Kaltwasserseife

Garantirt unschädlich. Größte Ersparnis an Wäsche, Zeit und Arbeit. Jedes Stück Seife trägt diesen Stempel.
Für Haushaltungen anerkannt beste und preiswürdigste Seife zum Kalt- u. Warmwaschen.



Fabrikant: Carl Huland, Summersbach.

Niederlagen für Wiesbaden bei 332

J. C. Bürgener, Sellmundstraße 35.
Johann Dillmann, Schwalbacherstraße 2.

H. J. Viehovever, Marktstraße 23. (K. act. 293/9.)

A. H. Linnenkohl,

14435

Ellenbogengasse 15,

empfehlen zu herabgesetztem Preise in alleiniger Niederlage das seit einigen Jahren als ganz vorzüglich anerkannte

Grösste Leuchtkraft.

schönste raff. Petroleum.

ASTRAL-OIL

Charles Pratt & Co.

Absolut sicher gegen Explosionsgefahr.

Prachtvolle crystalhelle Farbe.

Lebende, unverletzte

15136

Mäuse

gesucht Schwalbacherstraße 30 im Untersuchungsamt.

Ein ovaler Kochofen gesucht Wellrichstraße 5, Frontsp. 15062

Wohnungs-Anzeigen

Sei es:

2 gut möblierte Zimmer mit Bedienung, ohne Pension, ungefährer Preis 36 Mark monatlich, werden dauernd in gutem Hause von zwei Damen sofort zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit genauesten Angaben unter D. R. 94 an die Expedition d. Bl. erbeten. 14635

Ein Gesellschaftslocal

(3 bis 5 Zimmer)

wird in einem Restaurant oder in unmittelbarer Nähe eines solchen, möglichst im Mittelpunkt der Stadt, von einem größeren Verein für sofort oder für später zu mieten gesucht. Tägliche Frequenz kann zugesichert werden. Offerten unter Chiffre „Club“ an die Exped. erbeten. 182

Angebote:

Villa Alexandrastraße 3 zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 14325

Ecke der Dotzheimer- u. Wörthstrasse

sind Wohnungen von 3 und 5 Zimmern mit Balkon, sowie eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, sowie allen Bequemlichkeiten und Garten auf gleich zu verm. 9369

Elisabethenstraße 23 ist das möbl. Hochparterre (3 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde) zum November zu vermieten. Näh. daselbst 1 Treppe hoch. 14783

Herrnühlgasse 7 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 14942

Hirschgraben 26 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Kost. 12878

Karlstraße 6, 2. Etage rechts, gutmöbl. Zimmer zu verm. 12820

Lehrstraße 1a zwei möblierte Parterrezimmer, separater Eingang, einzeln oder zusammen zu vermieten. 10950

Louisenstraße 16 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11955

Mainzerstraße 14 2 unmöblierte Zimmer an einen ruhigen, soliden Herrn oder ältere Dame zu vermieten. 1 664

Moritzstraße 6, 2. Etage l., ein auch zwei ineinandergehende, große, schöne Zimmer möbliert zu vermieten. 7837

Nicolasstraße 1

möblierte Etagen und Zimmer. 6947

Rheinstraße 81, 2. St. ist per sofort eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Täglich anzusehen von 11—3 Uhr. 13149

Röderallee 30, Bel-Et., in nächster Nähe der Taunusstraße, sind 2 ineinandergehende, fein möbl. Zimmer zu verm. 15278

Schwalbacherstraße 3, 2. Etage l., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 14750

„Berliner Hof“, Taunusstrasse 1,

Bel-Etage, elegant möblierte Wohnungen mit Küche u. auch einzelne Zimmer zu vermieten. 11900

Taunusstraße 45

sind möblierte Wohnungen mit und ohne Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. 13465

Wilhelmsplatz 7 möbl. herrschaftl. Wohnung im Hochparterre von 4 event. 9 Zimmern billig zu vermieten. 12448

Wilhelmstraße 12 ein schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 2477

Eine sehr schöne Wohnung, 5 Zimmer mit Balkon, ist **Emserstraße 20a** im 4. Stock zum 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Näh. bei Bäckermeister Maldaner, Marktstraße. 13393

Eine kleinere Wohnung ist in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 5, 1 St. 4327

Möblierte Villa

in nächster Nähe des Curhauses im Ganzen oder etagenweise zu vermieten. Näheres Sonnenbergerstraße 10. 6160

Möbl. Bel-Etage mit eingerichteter Küche zu vermieten Friedrichstraße 10. 10039

Möblierte Bel-Etage mit eingerichteter Küche zu vermieten Rheinstraße 47. 14010

Mit Pension möblierte Zimmer Kirchgasse 13, 2. Etage, nahe der Rheinstraße. 8381

Elegant möblierte Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten Dambachthal 8. 14144

Schöne möblierte Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension. Näh. Geisbergstraße 24, Part. 15246

Zwei feinmöbl. Zimmer Friedrichstraße 10, zwei Treppen rechts. 10268

Für einen alleinstehenden Herrn oder eine Dame freundliche, möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. Exp. 15399

Möbl. Bel-Etage Saalgasse 36, 7 Zimmer und Küche, auf den Kochbrunnenplatz und die Trinkhalle, zu verm. 10396

Zwei gut möblierte, ineinandergehende Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), mit separatem Ausgang, monatlich für 30 Mt. zu vermieten Hellmundstraße 56, 2. Etage rechts. 12705

Ein großes, schönes, gutmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 53, II. 13866

Ein schön möbliertes, großes Zimmer zu vermieten (vis-à-vis den Kasernen). Näh. Kirchgasse 17, Bel-Etage. 6608

Ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten Dranienstraße 2, 2 Stiegen hoch. 7667

Ein möbliertes Parterre-Zimmer und eine große Mansarde auf gleich zu vermieten Dranienstraße 8 im Laden. 8798

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Delaspéestraße 8. 11131

Schön möbl. Zimmer zu verm. Helenenstr. 20, 2. St. 10552

Ein großes, schön möbliertes Parterre-Zimmer auf gleich zu vermieten Geisbergstraße 11. 12324

1 möbl. Zimmer m. o. ohne Pension z. v. Dohheimstr. 30, 1. St. 13181

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten Webergasse 58, 1 Stiege. 9020

Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 58, 2. St., r. 13370

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wörthstraße 20, 1. St. 14998

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 9, I. 15028

Ein möbl. Parterrezimmer zu verm. Bleichstraße 10. 15002

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Louisenstraße 27, Seitenbau, 2 St. hoch. 8146

Parterre-Zimmer, freundlich möbliert, auf Wunsch mit Piano, preiswerth zu vermieten Lehrstraße 12. 15191

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 2 Tr. 15226

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 3, 2 Stg. r. 13871

Ein freundliches, separates Zimmer mit oder ohne Bett sofort zu vermieten Saalgasse 8 im Seitenbau. 13174

Möbl. Zimmer zu verm. Geisbergstraße 20, Part. 13868

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf gleich oder später zu vermieten vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. Näheres Friedrichstraße 46. 12398

Ein anständiger, junger Mann kann schönes Logis und gute Kost erhalten Metzgergasse 14. 14947

Ein unmöbliertes Zimmer an eine ruhige Person oder zum Einstellen von Möbel vom 1. November ab zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 10 im Hinterhaus, 2. Stock. 15150

Ein leeres Zimmer auf gleich zu verm. Castelfstraße 9. 15148

Eine möblierte Dachstube ist zu vermieten Steingasse 35. 13442

Einf. möbl. Mansarde mit separatem Eingang zu vermieten Moritzstraße 1, Vorderhaus 3 Stiegen. 15169

Möblierte Mansarde zu verm. Mauergasse 10, 3 St. h. 14568

Zu vermieten auf gleich

ein schöner, geräumiger **Weinkeller**, ca. 40 Stück Wein haltend, mit Gas- und Wasserleitung. Näh. Exped. Daselbst ist auch eine Anzahl leere **Weinfässer** zu verk. 10828

Anst. Mann kann z. 15 d. Mts. Schlafst. erh. Adlerstr. 31, I. 13996

Reinliche Arbeiter kann Kost und Logis erhalten Römerberg 6 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch links. 15097

2 Arbeiter erhalten Kost u. Logis Michelsberg 1, 1. Stg. 13229

Ein Arb. erh. Kost u. Logis Hellmundstr. 41. Stbs., Dachl. 14028

„Villa Monbijou“, Erathstrasse 11,

dicht am Curhause. Herrschaftlich möblierte Etagen, ganz oder getheilt, mit oder ohne Pension. 9412

Pension Mon-Repos Frankfurterstraße 6.

13434

Für Waisen und Vormünder.

Bei einer alleinst., geb. Dame, Wittve, findet ein junges Mädchen aus achtbarer Familie gegen mäßige Bezahlung ein angenehmes Heim. Offerten unter **G. L. 236** bef. d. Exped. 14188

M ü f f e

werden **neu gefüttert**, sowie alle Arbeiten an **Belzwaaren** schnell und billig.
P. Schmidt, Kürschner,
 Webergasse 41, 1 St. h.
 14014

Strickwolle, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, einfarbig und gestammt, in großer Farbauswahl, ferner

Terneaux-, Castor-, Gobelin- u. pers. Wolle

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

G. Bouteiller,

Marktstraße 13.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 11732

Strickwolle in guten Farben und Qualitäten empfiehlt
 13061 **W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.**

Brandstifters Dore.

Eine heftige Dorfgeschichte von G. Menckel.

(4. Forts.)

„Doch nicht!“ erwiderte er mit merklichem Entzücken über ihr anmuthiges Wesen. „Warum sollten meine Gedanken auch in die Ferne schweifen, wo das Gute und das Schöne so nahe ist! — Wenn Sie es mir nicht übel nehmen, dann will ich Ihnen offen gestehen, daß ich vorhin gerade an Sie gedacht habe!“

„Ach nit möglich?“ rief sie erstaunt und schlug die Hände zusammen. „Doch ich begreif gar nit, daß ein so gescheidter Mensch, wie der Herr Lehrer, seine Gedanke auf ein so dumm' Ding, wie ich bin, lenken kann!“

„Wenn Sie nur gerade jetzt einen Augenblick an meiner Stelle sein könnten, Sie würden es gewiß mehr als begreiflich finden!“ Er machte eine Pause, in der er sie mit seinen treuerherzigen Augen liebevoll anblickte, trat dann näher an sie heran und fuhr fort: „Ja, Sie würden auch sicher ferner verstehen, daß mir die lang ersehnte Gelegenheit endlich den Muth gibt, Sie in ein Geheimniß einzuweißen, daß seit Wochen“ —

„Wenn Sie mir eine solche Ehre anthun wollen, Herr Lehrer,“ unterbrach ihn Venetrand hastig, „dann möcht' ich nur recht schön bitten, es zu einer Stund' zu thun, wo ich ganz frei bin. Ich hab' nämlich dem Waldschütz den nächsten Ländler versprechen müssen und ich fürcht', der unheimlich' Mensch fängt Krawall an, wenn ich nit zu rechter Zeit da bin.“ —

„Das könnte leicht sein!“ entgegnete der junge Lehrer und mit einer Leidenschaftlichkeit, wie man sie seinem sonst so stillen Wesen gar nicht zugetraut hätte, fügte er noch hinzu: „Aber daß mir gerade dieser Mensch, in dem ich unwillkürlich meinen Feind wittere, den köstlichsten Augenblick meines Lebens hinwegstehlen muß! — Es ist zum Wahnsinnig werden!“ —

Venetrand sah ihn an, wie ein Kind, das Zeuge eines leidenschaftlichen Vorganges ist, dessen Einzelheiten aber nicht begreifen, sondern nur mit naivem Staunen verfolgen kann. „Ist denn das Geheimniß so gar wichtig, was Sie mir vertrauen wollen?“ fragte sie bescheiden.

„O, wie ahnungslos, wie kindlich Sie sind!“ — rief er entzückt. „Und diese Ahnungslosigkeit einzig söhnt mich auch wieder mit dem grausamen Diebstahl aus und gibt mir noch ferner Geduld. — Wissen Sie, woran ich denke, da ich Sie so vor mir sehe?“

„Nun woran denn, bitte, sagen Sie es mir doch noch zu guterletzt, Herr Lehrer!“

„Ich denke an den Vers eines deutschen Dichters, der eigens für Sie geschrieben zu sein scheint.“

„Nit möglich! — Ei, wie lautet dann der Vers?“ fragte Venetrand naiv.

„Das will ich Ihnen sagen!“ erwiderte er freudig. Dann

jann er einen Augenblick nach und begann mit gehobener Stimme:

Im Meer dem Eiland gleichst Du,
 Das nie ein Menschenfuß entweicht;
 In Deiner kindlich teuichen Ruh
 Weist Du noch nichts vom Liebesleid!“

Venetrand schlug ihre Hände zusammen und sah den jungen Mann bewundernd an. „Was Sie Alles wissen und wie schön Sie aussagen können, Herr Lehrer!“ rief sie entzückt. „Es wird einem ja ganz seltsam dabei zu Muth!“ — Sie lächelte schelmisch, und fuhr nach kurzem Schweigen fort: „Aber wenn auch sonst der Vers viel zu süßnehm für mich ist, in ein' Fall paßt er auf's Haar. Ich kenne kein Liebesleid, ich weiß überhaupt noch nichts von der Lieb' selbst!“ —

„O, die Bekanntschaft ist oft schneller gemacht als man denkt!“ „Das mag sein; doch wer, wie ich, eine schlichte Bauernbirne ist und doch nach was Höherem tracht', der darf sich schon 's Warten nit verbrießen lassen!“ —

„Venetrand!“ rief er jetzt heftig erregt, „lassen Sie den Waldschütz tanzen, mit wem er will, bleiben Sie hier, ich will schoß!“ —

„Mein Gott, was hatt' ich vergessen!“ fiel sie hastig ein. „Adieu, Herr Lehrer, ich muß schnell fort!“ —

„Aber ich lasse Sie nicht!“ entgegnete er leidenschaftlich und faßte ihre Rechte.

„Herr Lehrer,“ sagte sie vorturfsvoll, „Sie werden mir doch nit selbst durch jähre Art das Bildniß wieder zerstören wollen, was ich mir von Anbeginn an von Ihnen gemacht han? — Ich muß jetzt fort, mein guter Ruf steht auf dem Spiel, lassen Sie mich los?“

Venetrand hatte ihr Begehren noch nicht ganz ausgesprochen, als ihre Hände schon frei waren. „Verzeihen Sie,“ sagte er, „ich habe mich durch mein Gefühl hinreißen lassen und bitte, daß Sie mich nicht mißverstehen wollen!“

„Gewiß nit!“ gab sie treuerherzig zurück. „Ich weiß ja wohl, daß so seine Herren, wie Sie, einer Bauernbirne gegenüber immer nur Scherz treiben.“

Er wollte ihr etwas erwidern, jedoch ehe er es sich versah, war sie wie ein flüchtiges Reh durch das verschlungene Gesträuch der den abwärts führenden Pfad fast ganz verbedender Tannen geschlüpft. Einen Augenblick stand er wie betäubt da, dann trat er an den Rand der Vorhöhe und rief den Namen der jetzt zwischen den Kornfeldern Hinabeilenden. Es wurde ihm nicht sogleich Antwort; als er ihn aber nochmals und lauter wiederholte, wandte sich Venetrand um und machte eine Bewegung, welche ihm andeutete, daß sie später auf dem Tanzboden ihr Gespräch fortsetzen wollten.

Er schüttelte mit dem Kopf, seufzte tief auf und sagte: „Dort unten im Wirthshaus und in der Nähe des Menschen, der mir, ich fühl' es nur zu gut, gerne mein höchstes Glück entreißen möchte — nun und nimmermehr! — Vieber will ich auf eine ähnliche Gelegenheit warten, und wenn es auch Monate dauern sollte!“

Nach diesen Worten trat er an das Gebüsch hinter der Bank, und pflückte sich einen Strauß von den herabhängenden Zweigen, mit deren Spitzen Venetrand während des Gesprächs oft gespielt hatte. „Ich kann ja warten!“ sprach er dabei mit glücklichem Lächeln. „Weiß ich doch, daß sie mich liebt, daß ihr Trachten nach Höherem nichts Anderes als ein edler Ausdruck ihrer unschuldigen Neigung ist!“ — Als der Strauß zusammengebunden war, machte er sich auf den Weg nach Hause. Er ging aber nicht neben den Kornfeldern entlang, sondern schlug den am Waldrande herlaufenden Pfad ein, der in einem großen Halbbogen nach dem Dörflein führte.

Inzwischen war die Sonne immer mehr hinter den westlichen Bergen hinabgesunken, und der schöne heitere Pfingsttag neigte sich seinem Ende zu. Ruhe und Frieden herrschte ringsum, nur das Gezirp der Grillen und Cicaden auf dem blumigen Waldrain, und der wirbelnde Gesang der Feldlerche, die in bogenförmigen Drehungen aus dem silbergrauen Saatfeld in den Aether emporschwebte, unterbrach die feierliche Stille. Dem einsamen Wanderer am Waldrande that in seiner jetzigen Stimmung dieser Friede unendlich wohl, und er zuckte wahrhaft zusammen, als derselbe durch die aus dem Wirthshaus herüberklingende Melodie eines lustigen Ländlers grell unterbrochen wurde.

(Forts. folgt.)

DI

1886

25.

Tage

saal

werd

Brill

W

von

gelöst

sch

nicht

Bom

Wi

W

ab, n

D

verkau

G

W

das W

Gew

Schül

wachse

Schül

angeh

alle ü

104

in vorzu

15367

Getr

Pfandich

Bekanntmachung.

Die dem städtischen Leihhause dahier bis zum 15. September 1886 einschließlich verfallenen Pfänder werden Montag den 25. October 1886 und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, Morgens 9 Uhr anfangend, im Rathhause, Markstraße No. 16 dahier, versteigert. Zuerst werden Kleidungsstücke, Leinen und Betten u. ausgeboten, zuletzt Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn u.

Bis zum 21. October cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8—10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 22. October cr. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen. Wiesbaden, den 9. October 1886.

Die Leihhaus-Commission.

Morgen Donnerstag, von Morgens 8 Uhr ab, wird auf der Freibank

15467

Ohnenfleisch per Pfd. 45 Pfg.
verkauft. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Gewerbliche Abendsschule.

Montag den 25. October Abends 8 Uhr beginnt das Winter-Semester der gewerblichen Abendsschule in dem Gewerbeschul-Gebäude und werden alsdann auch neue Schüler aufgenommen. Jeder dem schulpflichtigen Alter Entwachsene kann an dem Unterrichte theilnehmen. Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem Vereine als Mitglied angehören, sind von der Zahlung eines Schulgeldes befreit, alle übrigen zahlen 3 Mark.

Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

104



Pfirsichblüthen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf. 15367
A. Berling, grosse Burgstrasse 12.

Getragene Kleider, Möbel, Weißzeug Schuhe und städt. Pfandscheine u. gut bez. D. Birnzwilg, Webergasse 46. 13998

✱
Besatz
und
Passementerie
in jedem Genre schwarz und farblich.
M. Marchand,
Langgasse 31.
14611

Tuch-Handlung.

Buckskin und Hammgarne,
Herbst- und Winter-Paletot-Stoffe,
wollene Bett-Decken,
Reise-Decken, Plaids,
Pferde-Decken

empfehlen in großer Auswahl

Hch. Lugenbühl,

6 kleine Burgstrasse 6,

Badhaus zum „Cölnischen Hof“. 11288

Regenschirme.

Die Schirmfabrik

Leonhard Hitz,

30 Webergasse 30,

empfehlen ihr Lager in 14997

Regen- und Sonnenschirmen

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

Sämmtliche Schirme

sind von der Fabrik aus mit Preisen versehen, die mit Ziffern an jedem Stücke angeschrieben sind.

Feste Preise.

Französischer Cognac, ächt,

à Flasche von 3 Mk. an empfiehlt

15410

P. Hendrich, Dambachthal 1.

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie **L. Seebold & Co.,** Rheinstraße 58. 10266

Wasche zum Bügeln in und außer dem Hause wird angenommen Michelsberg 12, III. 15413

Eine **Chaise-longue** mit Fantasiestoff, ein überpoliertes **Sopha** mit rothbraunem Plüsch, ein **Kleiderständer** sehr billig zu verkaufen **Oranienstraße 13, Part. rechts.** 15354

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes kleines **Casschränken.** Offerten unter **C. B. a. d. Exp.** niederzulegen. 15446

Jacob, Porzellan-Ofenputzer, wohnt Friedrichstraße 38. 15427

Ich empfehle mich im **Ofensehen** und **Pugen.** Bestellungen werden auch im Laden angenommen. **G. Geib, Mauritiusplatz 5.** 15352

Ein **Ofenrohr** billig zu verk. **Wibergasse 44, 2. St.** 15 90

Edel der Walram- und Frankentrage kann Banerde unentgeltlich abgeholt werden. 15353

Es kann sofort **Schutt** gefahren werden in der **Taunusstraße.** 15393

Hochfeine Harzer Kanarien (Hohlroller) abzugeben bei **R. Hahn, Jahnstraße 17, Seitenbau, 2 Treppen hoch.** 15370

Immobilien, Capitalien etc.

Ein **Haus** mit großem Hofraum und Thorfahrt, am liebsten im unteren Stadtheile, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Lage und Bedingungen unter **J. C. 33** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 15001

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei **Chr. Falkner, kleine Burgstraße 7.** 48

Ein neugebautes **Haus** mit Weinkeller ist billig zu verkaufen. **Näh. Exped.** 12107

Zwei Baumstücke „Ahlberg“, das eine 91 Rth. 89 Sch., das andere 57 Rth. 50 Sch., und ein Grundstück am „**Mosbacherberg**“, 45 Rth. 95 Sch. haltend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näh. Walzmühlstraße 15.** 13852

Für Bäcker.

Ein solid gebautes **Haus** in guter Lage mit in **flottem Betrieb** befindlicher **Bäckerei** ist Umstände halber **sehr preiswerth für 65,000 Mk.** bei **kleiner Anzahlung** zu verkaufen. **Franco-Offerten** sub **A. J. 4** an die **Expedition d. Bl.** erbeten. 282

Hypotheken-Capital

zu **4% bis 5% der Tage** bewilligt ein **großes Institut.** Nähere Auskunft erteilt **281** **Hch. Homann, Langgasse 6.**

Gegen gute hypothekarische Sicherheit werden vom **Selbstdarleher** sofort **6000—7000 Mark** gesucht. Offerten unter **A. R. 17** postlagernd erbeten. 15383

Hypotheken-Capital

zu **4% (50% der Tage, 10 Jahre fest)** b-forgt billigt **C. Hoffmann, Dambachthal (Neubauerstr. 4).** 14879

1600 Mk. Hypothek auf ein **Haus** in der Nähe **Wiesbadens** zu leihen gesucht. **Näh. Exped.** 15423

24,000 Mk. auf **1. Hyp.** anzuleihen. **N. C.** 15422

Unterricht.

Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Stunden zu begeben. **Gef. Offerten** sub **S. W. 15** an die **Exped. d. Bl.** erbeten. 12858

Ein **Fräulein**, gepr. **Lehrerin**, w. **Privat- u. Nachhilfe-**stunden z. ert. Beste Referenzen. **Mäß. Honorar.** **R. Exp.** 21758

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. **Näh. Adelhaidstraße 15, 1. Etage** 13406

Eine **Pianistin**, am **Conservatorium zu Berlin** im **Gesang** und **Klavierspiel** diplomiert, wünscht Unterricht zu erteilen. Offerten unter **A. Z. 100** an die **Exped.** 12859

Eine junge Dame, **Waise**, welche **Klavier-Unterricht** erteilt, wünscht noch einige Stunden mit **Bierhändig-Spiel** zu begeben. **Näh. Exped.** 10714

Buchführung. Unterricht erteilt, auch Beitragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. **Gef. Off.** sub **H. C. B.** an die **Exped.** erb. 64

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Als **Repräsentantin** oder auch **Erzieherin** sucht eine gebildete Frau, welche im Hauswesen durchaus tüchtig, der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, Stellung. Offerten unter **Ch. 102** **Bodenheim bei Mainz** postlagernd. 15459

Eine gebildete, sprachkundige, junge **Norddeutsche**, welche befähigt ist, die Schulaufgaben und Klavierübungen der Kinder zu beaufsichtigen, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement. Familiäre Behandlung wird beansprucht. Näheres **Kapellenstraße 12, I, Vormittags** zwischen 11 und 12 Uhr. 15482

Ein Mädchen empfiehlt sich in allen **Näharbeiten** und **Maschinen-**nähen in und außer dem Hause. **Näh. Emserstraße 36.** 15419

Ein im **Kleidermachen**, **Weißzeugnähen** und **Ausbessern** erfahrenes Mädchen sucht noch Kunden in und außer dem Hause. **Näh. Herrnmühlgasse 3, 2. Stiegen.** 15430

Eine **Büglerin** sucht **Beschäftigung.** **Näh. Kirchgasse 7.** 15374

Eine **Büglerin** sucht noch einige Kunden und geht auch in eine **Wascherei.** **Näh. Albrechtstraße 41, Hinterhaus.** 15362

Ein Mädchen sucht Arbeit im **Waschen** und **Pugen.** **Näh. Heinenstraße 14, Hinterhaus bei Frau Petri.** 15456

Ein unabhängiges Mädchen sucht **Beschäftigung** im **Waschen.** **Näh. Wallmühlstraße 13, Dachlogis links.** 15481

Eine **Wasch- und Putzfrau** sucht **Beschäftigung.** **Näh. Friedrichstraße 10, Dachlogis.** 15472

Ein braves Mädchen sucht **Monatstelle** für **Nachmittags** oder von 11 Uhr an. **N. bei Joh. Schmidt, Taunusstr. 21.** 15458

Eine Frau sucht **Monatstelle.** **Näh. Kerostraße 32, 2. St.** 15224

Eine junge Frau sucht **Monatstelle.** **Näh. Saalgasse 4.** 15391

Erl. Frau s. **Monatst.** **Näh. Steingasse 25, Bdh. Dchl.** 15404

Eine w. abb. Frau sucht **Monatst.** **N. Steingasse 13, Dhl.** 15378

Eine Frau sucht **Monatstelle.** **Näh. Kirchgasse 22, 4. St.** 15369

Zur **Führung** eines kleinen Haushaltes oder als **Köchin** in einem herrschaftlichen Hause sucht eine perfekte Köchin (Nord-deutsche) in den vierziger Jahren Stellung. Vorzügliche Atteste können vorgelegt werden. **Näh. Exped.** 15382

Herrschafsköchinnen, Jungfern, Hausmädchen, Kinderge-nerinnen und **Bonnen** empf. d. Bureau „**Germania**“. 15447

Empfehle: **Herrschafsk., feimbürg., Restaurat.-Köchinnen, bess.** Hausmädchen. **A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55.** 15484

Ein feineres Mädchen, welches im **Bügeln** und **Handarbeiten** gut bewandert ist, sucht auf 1. November Stelle. Näheres **Taunusstraße 18, Barterre.** 15144

Ein junges, gebildetes Mädchen, in **Hand- und Haus-**arbeiten, sowie in der **Buchführung** bewandert, sucht **Stelle.** **Franco-Offerten** sub **M. B.** befördern **Haasen-**stein & Vogler, **Langgasse 31.** (H. 64567) 361

Ein anständiges, junges Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht Stelle in einem kleinen Haushalte oder zu **Kindern.** **Näh. Kirchgasse 18, 3. Stod.** 15402

Ein gewandtes, junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen.
Näh. Kellerstraße 5, 2 St. hoch. 15401

Ein junges Mädchen, welches alle Hausarbeiten
gründlich versteht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,
Stelle, am liebsten als Hausmädchen. Näheres
Karlsruhe 23, Dachlogis. 15380

Es wird sof. empf. ein braves Hausmädchen und einf. Haus- und
Kinder mädchen d. Fr. Jakob, Mainzerstr. 9 in Viebrich. 15372

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. Näh. Exped. 15360

Ein besseres Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sowie
serviren, nähen und fein bügeln kann und gute Zeugnisse be-
sitzt, wünscht Stelle als Hausmädchen. Näh. Exped. 15361

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle als Stütze der Haus-
frau, Führung eines kleinen Haushaltes oder zu einer Dame.
Näh. Adolphsallee 3, Hinterhaus. 15350

Zwei Mädchen suchen Stellung als Kinder mädchen oder für
leichte Hausarbeiten. Näh. im Paulinenstift. 15358

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse hat, sucht
Stelle. Näh. Hellmundstraße 33, Parterre. 15469

Ein Mädchen aus besserer Familie sucht baldigst Stelle als
Stütze der Hausfrau oder zu kleineren Kindern. Gef. Offerten
unter J. M. 46 postlagernd Nüdesheim a. Rh. erbeten. 15445

Holzjimmernädchen empfiehlt d. Bur. „Germania“. 15447

Ein anständiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann
und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 19,
Hinterhaus, Parterre. 15437

Ein Herrschaftshausmädchen mit guten Zeugnissen sucht baldigst
Stelle durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 15483

Ein einfaches, ordentliches Mädchen, welches alle
Hausarbeit versteht, sucht auf gleich Stelle. Näh.
Müllerstraße 3, 3 St. h. 15450

Personen, die gesucht werden:
empfehlen und placiert stets das Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 15101

Herrschaften erhalten durch das Bureau Wintermeyer,
Häfnergasse 15, das beste Dienstpersonal. 15475

Ein junger Mann (Lücker), welcher auch Gärtnerei ver-
steht, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Näh. Exp. 15203

Ein ordentlicher Junge sucht Stelle als Diener oder als
Lausbursche. Näh. Exped. 15376

Ein Küferbursche sucht sof. Stellung. R. Kirchgasse 3. 15411

Ein Tapezierer sucht Beschäftigung in und außer dem
Hause. Näh. Adlerstraße 54, 2 Stiegen hoch. 15441

Ein br. Junge v. Lande sucht auf gl. Stelle als Papstjunge oder
sonstige Beschäftigung. R. Goldgasse 2 bei Scheurer. 15432

Ein gutempfohlener, junger Diener mit 3 jährigen Zeugnissen
sucht wegen Abreise Stelle d. d. Bur. „Germania“. 15447

Ein solider, junger Mann wünscht Jemand zum Ausfahren
oder sonstige passende Beschäftigung. Näh. Exped. 15480

Ein junger Mann mit guten Empfehlungen, welcher die
Gartenarbeit gründlich versteht, sucht baldigst Stelle als Diener.
Näh. durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 15483

Personen, die gesucht werden:
Eine junge, gebildete Dame von vortheilhafter
Erschinnung findet angenehme Stellung als Gesell-
schafterin in einer Familie. Offerten mit Photographie unter
v. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten. 15042

Eine tüchtige Kleidermacherin findet Beschäftigung
Marktstraße 29, 2 St. hoch. 15163

Eine vorzügliche Wäglarin von Herrenwäsche findet Be-
schäftigung Frankfurterstraße 11. 15247

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Kirchgasse 7. 15381

Gesucht ein Stundenmädchen Wörthstraße 1, II. 15366

Eine junge Köchin zur Auskühlung für 4 bis
6 Wochen gesucht. Näheres Sonnenberger-
straße 16, 1. St. 15392

Ein junges Mädchen gesucht Langgasse 22. 14418

Ein will., einf., evang. Mädchen gef. Schlichterstr. 19. 14763

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kochen kann, wird
gesucht Richelsberg 10. 15094

Ein fleißiges Mädchen gesucht. Näh. Schulgasse 7. 15213

Kirchgasse 17, Parterre, wird ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit gesucht. 15259

Ein Mädchen, welches kochen kann, die Hausarbeit gründlich
versteht und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Wörthstraße 3,
zwei Treppen links. 15232

Ein Mädchen gesucht Taunusstraße 55, Laden. 15236

Ein anständiges Mädchen, tüchtig in Küchen- und Hausarbeit,
als Mädchen allein zum 1. Nov. gesucht. Nur solche mit guten
Zeugn. mögen sich melden Pagenstecherstraße 1, Bel.-Etage. 15198

Ein braves Mädchen gesucht Wörthstraße 12. 15151

Gesucht gegen hohen Lohn Mädchen, welche bürgerlich
kochen können, Haus- u. Küchenmädch., Kinder mädch. u. solche
als Mädchen allein durch Frau Schug, Hochstraße 6. 15045

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, und ein Haus-
mädchen gesucht bei Brenner & Blum. 15355

Ein älteres, gebildetes Fräulein (evangel.), welches in allen
Fächern des Hauswesens gründlich erfahren und befähigt ist,
dem Haushalte eines Beamten (Wittvers) mit 2 erwachsenen
Kindern thätig vorzustehen, wird gesucht. Stellung bei be-
friedigenden Leistungen dauernd. Anerbietungen mit Gehalts-
ansprüchen unter Beifügung von Zeugnissen und einer Photo-
graphie bittet man baldigst unter Chiffre P. 1 an die Exped.
d. Bl. einfinden zu wollen. 15373

Ein williges, braves Mädchen wird in Dienst gesucht.
Näh. Exped. 15356

Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, wird
gesucht Adelhaidstraße 41, Parterre rechts. 15371

Gesucht zum 1. November ein anständiges Mädchen, welches
selbstständig kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht,
Moritzstraße 10, I. 15357

Gesucht anst. Kellnerinnen d. d. Bur. „Germania“. 15447

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen mit
guten Zeugnissen, das gut kocht und
Hausarbeit gründlich versteht, für ein junges Ehe-
paar sofort gesucht Dohheimerstraße 36, II. 15359

Ein brav., junges Mädchen gef. Hellmundstraße 21, II. 15440

Gesucht eine zuverlässige Kinderfrau, 1 feines Zimmermädchen,
4 feine bürgerliche Köchinnen, 1 Bonne, 1 junges Landmädchen
durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15447

Ein starkes, reinliches Mädchen gesucht Frankenstraße 1. 15434

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle
Hausarbeit versteht, gesucht Adelhaidstraße 32, 2 Tr. 15442

Gesucht ein tüchtiges Mädchen an den Herd
neben die Köchin (kann dabei das Kochen erlernen,
14 Mark Gehalt) durch das Bureau „Germania“. 15447

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küchen- und
Hausarbeit sehr bewandert ist, wird gesucht. Näh. im Bureau
des Hotel „St. Petersburg“, Museumstraße 3. 15424

Ein einfaches, fleißiges Mädchen wird gesucht
Adlerstraße 47, Laden. 15415

Gesucht tüchtige Mädchen für allein, welche bürgerlich kochen
können, durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 15447

Mehrere Küchenmädchen f. Ritter's B., Taunusstr. 45. 15483

Ein starkes Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird
gesucht Langgasse 53, 2 Treppen hoch rechts. 15457

Gesucht ein Mädchen für eine kleine Haus-
haltung Hellmundstraße 33, Parterre. 15468

Mehrere Mädchen, welche feine bürgerlich kochen können, als
allein sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 15483

Tüchtige Schneidergehilfen
sucht J. Zimmermann, Lorch a. Rh. 15416

Zwei Wochenschneider gesucht Schulgasse 4, Seitenbau. 15417

Tüchtige Waspenglergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei

S. Agius & Sohn in Mainz,
(N. 1791f) verlängerte Gärtnergasse 26. 139

Ein Tapeziergehilfe sofort gesucht bei

Fr. Reichert, Lehrstraße 8. 15425

Schuhmacherlehrling i. C. Ritzel, Spiegelgasse 3. 8633

Junger Hausbursche gesucht. Näh. Exped. 14658

Hausbursche gesucht bei Wilh. Hch. Birek,
Adelhaid- und Dranienstraße-Ecke. 15479

Todes-Anzeige.

Freitag den 15. d. M. Morgens 2 Uhr entschlief sanft unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Grossvater,

Herr Louis Wachter,

im 87. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. October 1886.

Die feierliche Einsegnung findet **Donnerstag den 21. October Vormittags 10 Uhr** im Leichenhause des alten Friedhofes statt, von wo die Leiche darauf nach **Mainz** überbracht wird. 15397

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser geliebter Gatte und Vater,

Herr Friedrich Crusen,

heute Morgen 7 Uhr plötzlich gestorben ist.

Wir bitten um stilles Beileid.

Agnes Crusen, geb. Wolff.

Helene Crusen.

Oscar Klaus, Corvetten-Capitain.

Martha Klaus, geb. Gutschmidt.

Die Beerdigung findet **Freitag** den 22. October Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vom alten auf dem neuen Kirchhofe statt.

Wiesbaden, den 19. October 1886. 15443

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser guter Gatte und Vater, der Flurschütz

Christian Bach,

am Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nach einem 2tägigen Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **heute Mittwoch den 20. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** statt. **Sonnenberg**, den 20. October 1886. 15396

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden guten Gatten und Vaters,

Heinrich Külpp,

sowie für die reichen Blumen Spenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Köhler für die am Grabe gesprochenen Trostesworte von ganzem Herzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

15054

Marie Külpp, geb. Minor.

Todes-Nachricht.

Mit tiefem Schmerze zeigen wir allen Freunden und Bekannten den plötzlichen Tod des

Herrn Otto Berner,

Geheimer Rechnungsrath a. D.,
an.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs findet heute Mittwoch Nachmittags 5 Uhr statt.

15428

Heute Früh verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester,

Frau Helene Stauch Wwe.,

was wir statt jeder besonderen Mittheilung mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.

Wiesbaden, den 19. October 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 21. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr** vom Sterbhaus, Steingasse No. 14, statt.

15408

Dankagung.

Allen, welche an dem herben und schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden guten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Josephine Franziska Alsbach,
geb. Zibus,

so innigen Antheil nahmen und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, wie auch für die so überaus reichen Blumen- und Spenden sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Alsbach.

Wiesbaden, den 19. October 1886.

15114

Ernst Heyne aus Leipzig

verweilt am 20., 21. und 22. October von 9-1 und 2-6 Uhr in Wiesbaden mit einer reichen Auswahl frischer und prachtvoller

Schmetterlinge und Käfer

aus allen Gegenden der Erde und bittet Liebhaber und Sammler um geneigten Besuch.

Verkauf im Einzelnen. — Preise billigst.

≡ „Hotel Weins.“ ≡

15429

Es wird **Wasche** zum Waschen und Bügeln angenommen und schön und gewissenhaft besorgt. Näh. Michelsberg 28, Stb., 1 St. 15455

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvallescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

227



271

Ich empfehle für den Winterbedarf mehrere Sorten **vorzügliche Speisefkartoffeln** und liefere dieselben in größeren und kleineren Parthien in's Haus.

13377

H. Wintermeyer, Adolphstraße 1.

Kartoffeln, prima blaue und gelbe Pfläzer, treffen zwei Waggons nächsten Mittwoch oder Donnerstag hier ein. Bestellungen und Proben erbitte in meinem Laden **Michelsberg 9.**

Ferd. Alexl. 15294

Wachsreinnetten, Süßapfel, Madäpfel z. h. Steing. 23. 15439

Verloren, gefunden etc.

Verloren eine **Brosche**, ein **A** darstellend, Gold und Perlen. Abzugeben gegen gute Belohnung Friedrichstraße 20, zweite Etage. 15375

Verloren ein **goldenes Monogramm** (K R K). Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. 15488

Ein schwarzes **Armband** mit Gold ist vom Schillerplatz bis zur Burgstraße verloren worden. Abzugeben in der Restauration „Holländischer Hof“, Schillerplatz. 15489

Am Montag Abend wurde in der Garderobe der Sperrfuge links eine **Jacke** gegen einen Regenschirm vertauscht. Um Umtausch wird gebeten Wilhelmstraße 18 bei Herrn **G. Bücher** im Laden. 15395

Die Person, welche einen **Regenschirm** im „Saalbau Nerothal“ am Sonntag Abend vertauscht hat, wird gebeten, denselben abzugeben Schulgasse 10, 2 St. 15394

Keine große, dänische

15464

Dogge

ist abhanden gekommen. Derjenige, welcher den Hund eingefangen und zurückhält, wird hiermit aufgefordert, denselben sofort in Freiheit zu setzen, anderenfalls Anzeige bei der Polizei erfolgt.

Joh. Geyer, Hoflieferant.

Hellfarb. Hündchen zugcl. b. Curh.-Port. Klomann. 15436

Ein in hiesiger Blindenschule erzogenes, blindes Mädchen bittet dringend um Arbeit im **Stuhlflechten**, um seinen Unterhalt zu verdienen. Näheres bei **Opticus Knaus**, Webergasse 28 und Vöhrstraße 12.

Eine perfecte Schneiderin nimmt Arbeit im Hause an zu billigen Preisen. Näh. Röderallee 28, 2 Treppen hoch links. 15221

Weißzeugnäherin, sehr geübte, empfiehlt sich in und außer dem Hause; dieselbe übernimmt auch Kleider zum **Wendern**. Näh. Langgasse 45, 2. Stock. 15387

Ein **Kind besserer Herkunft** wird in gewissenhafte Pflege oder zur gänzlichen Erziehung angenommen. Näh. Exp. 3976

Ein **sehr schöner amerikanischer Ofen**, fast neu, ist billig zu verkaufen. Näh. im Central-Ausfunfts-Bureau der „Rheinischen Wäber-Zeitung“, Nerostraße 6. 15364

Einige **gebrauchte Ofen** zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 34, 3. Tr. 15351

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gefuche:

Für eine **Dame Pension** in feiner Familie **gesucht**. Offerten unter **A. 17928** an die Annoncen-Expedition von **D. Frenz** in 139

Mainz erbeten. Es wird eine Parterrewohnung von 3—4 Zimmern, davon 1—2 möblirt, in Wilhelmstraße, Taunusstraße oder deren ganz nächster Nähe ges. Offerten unter **D. D. 88** an die Exp. 15378

Ein **Beamter** in besseren Verhältnissen sucht ein hübsch möbl. Zimmer mit separatem Eingang dauernd zu mietzen. Mittags-isch im Hause erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **O. B. 34** an die Expd. 15349

Eine **junge Dame**, in hiesigem Geschäft thätig, sucht sofort in der Nähe des Kochbrunnens 1 möbl. Zimmer event. mit Pension. Offerten sub **A. C. 85** an die Expd. d. Bl. erbeten. 15421

Eine **freundliche Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör wird auf gleich zu mietzen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter **D. G. 240** an die Expd. d. Bl. erbeten. 15461

Pension für einen jungen Violinspieler in einer gebildeten Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. S. 60** franco an die Expedition d. Bl. erbeten. 15476

Angebote:

Emserstraße 61, II, ein schön möbl. Zim. z. verm. Pr. m. 16 M. 15385
Friedrichstraße 28 ein gut möbl. Zimmer zu verm. 15379
Helenenstraße 6 ein kleines Dachlogis von 2 Zimmern und Keller an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näheres im Vorderhaus Parterre. 15433

Kapellenstraße 4, Parterre, 2 ineinander gehende Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Dasselbst ist auch eine gut möblirte Manfarge zu haben. 15363

1—2 gutmöbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, II. 15398
Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Frankenstraße 2, 1 St. 15384
Kleines, freundl. Zimmer zu vermieten Stiftstraße 38a. 15438

Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten Nerostraße 36, 1 Stiege hoch. 15431

Möblirtes Zimmer billig zu vermieten Kellerstraße 5, II. 15420
Ein einfach möblirtes Zimmer billig zu vermieten. Näheres Delaspéestraße 1, 4 Stiegen. 15465

Ein möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 1, 1 St. r. 15486
Ein leeres Zimmer zu vermieten Walramstraße 15, 2 St. hoch. Näh. von 2—3 Uhr Nachmittags. 15386

Ein gr. unmöbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 10, I. 15365
Manfarge z. verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. im Laden. 15414

Gegen Verrichtung häuslicher Arbeit eine Manfarge abzugeben Marktstraße 13. 15426

Anständige Arbeiter erhalten Kost und Logis. Näh. Grabenstraße 18 im Laden. 15460

2 reinliche Arbeiter erhalten Logis Adlerstraße 55, 2 St. h. 15405
Ein Arbeiter erhält Schlafstelle Steingasse 20, Hinterh. 15478

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. October.

Geboren: Am 11. Oct., dem Metzger Carl Rühle e. L., R. Marie Helene. — Am 13. Oct., dem Lohngärtner Adam Weisenberger e. L., R. Anna Maria. — Am 12. Oct., dem Droschkenbesitzer August Wint e. S., R. Max.

Angeboren: Der Kaufmann Eduard Goenes von Porto-Megre im Kaiserreich Brasilien, wohnh. zu Kreuznach, vorher zu Porto-Megre, und Marie Fanny Emilie Garisch-Gulmberger von Bochum in Westfalen, wohnh. dahier. — Der Schreiner Heinrich Lorenz Siebert von Mainz, wohnh. dahier. — Der Bertha Vorgeb von Herde, Kreis des Arnberg, wohnh. dahier. — Der Hausdiener Franz Huber von Karlsdorf bei Bruchsal, wohnh. zu Karlsdorf, früher dahier wohnh., und Anna Jeller von Neibheim, Kreis des Karlsruhe, wohnh. zu Neibheim. — Der Schuhmacher Ernst Friedrich Ruz von Heilbronn, wohnh. dahier, früher dahier wohnh., und Marie Hoffmann von Lauffig, Kreis des Heilbrunn, wohnh. zu Heilbronn, früher zu Leipzig wohnh.

Verheiratet: Am 16. Oct., der Mechanikergehilfe Philipp Stenner von Laubenheim, Kreis des Mainz, wohnh. dahier, und Wilhelmine Philippine Rosine Elise Göbel von hier, bisher dahier wohnh. — Am 16. Oct., der Schuhmachergehilfe Joseph Schmezel von Eger in Böhmen, wohnh. dahier, und Pauline Eleonore Friederike Hermann von Weinungen, bisher dahier wohnh. — Am 16. Oct., der Zimmermann Heinrich Robert Kiesenwetter von Lisingen, wohnh. dahier, und Johanna Dorothea Juliane Mandelier von Witzig, Kreis des Böhmen, Reg. Bez. Breslau, bisher dahier wohnh. — Am 16. Oct., der Ziegelarbeiter Carl Adolph Wilhelm Heinrich Schlüter von Welsbrom im Fürstenthum Lippe, wohnh. dahier, und Anna Catharine Johanne Elise von Aulenhäusen im Oberlahnkreise, bisher dahier wohnh. — Am 16. Oct., der Tagelöhner Christian Jacob Wilhelm von Seidenhahn im Unterlahnkreise, wohnh. dahier, und Pauline Heiland von hier, bisher dahier wohnh. — Am 18. Oct., der Königl. Secondelieutenant a. D. Johann Christian Friedrich Neil von Hagenau im Nieder-Elsass, wohnh. zu Baden-Baden, und Emilie Anna Johanna Beder von Berlin, bisher dahier wohnh. — Am 18. Oct., der verwitwete Königl. Regierungs-Secretär Friedrich Bernard Schüler von Düsseldorf, wohnh. dahier, und Marie Ernestine Dambach von Kirberg, Kreis des Limburg, bisher zu Düsseldorf wohnh. — Am 18. Oct., der Landesrath Otto Wilhelm Jacob Heinrich Franz Grimm von hier, wohnh. dahier, und Julie Louise v. Sachs von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 15. Oct., der pract. Arzt Dr. med. Friedrich August Beder von Homburg v. d. S., alt 49 J. 22 T. — Am 15. Oct., Josephine Franziska, geb. Robus, Ehefrau des Hof-Bergolders Franz Faver Alsbach, alt 50 J. 11 M. 4 T. — Am 15. Oct., der unberehel. Tagelöhner Wilhelm Jacob Schmidt von Seckholzhäusen im Oberlahnkreise, alt 24 J. 2 M. 23 T. — Am 16. Oct., Catharine Dorothea, geb. Müller, Wittwe des Privatmanns Philipp Christian Gage, alt 67 J. 5 T. — Am 18. Oct., Caroline Dorothea Sophie, geb. Harb, Wittve des Herrn Schneiders Heinrich Epig, alt 78 J. 12 T. — Am 18. Oct., die unberehel. Privatier Mathilde Hirsch, alt 75 J. 5 M. 3 T.

Königliches Standesamt.

Religiöse Anzeigen.

Mittheilung der Cultusgemeinde (Friedrichstraße 25).

Gottesdienst: Feiertage Vorabend 4 1/2 Uhr, Feiertage Morgens 8 Uhr, Feiertage Nachmittags 3 Uhr, Feiertage Abends 5 1/2 Uhr, Sabbath Vorabend 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 Uhr, Musaph für Schüler Mittags 12 Uhr, Musaph Nachmittags 3 Uhr, Musaph Abends 5 Uhr 40 Min., Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Mittwoch: „Ein Fallissement“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8—6 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Sommermonate geöffnet: Sonntag von 11—1 und 2—6 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag von 2—6 Uhr.

Architectur-Ausstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 6 und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 6 1/2 und Nachmittags 4 1/2 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan.

Franch
Schüler
Bender
Glaser,
Brende
Dräuer
Szauer,
Menge
Valen
Lamb
Sachs,
Brune
Lane,
Kempfe
Haller,
Heller,
Raht,
Böttig,
Deisz,
Garven
Höfeld,
Gottfr
v. Herr
Rötger,
Font de
Stein, I
Mager,
Schmidt
Singer,
Wachte
Letzing
Sachter,
Schmidt
Antz, K
Rockstr
Bäschow
Gembro
Wohmer
Behkop
Reinert
Herrman
Schweitz
Colas, R
Vigier,
Goerke,
Loewen
Arndts,
Rucher,
Vie
Melville,
Croxeton
Marvin,
Duckwit
Coha, F
Margara
Wagner,
Moawric
Wenzel,
Friedrich
Schöller,
Roersch,
Oberland
Schroede
Cura
Dux, Kf
Samsel
Ammon,
Carganic
Janius,

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

Geld.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld	168 Rm.	—	Amsterdam 168.50 B.
Dukaten	9	47	London 20.885 — 880 B.
20 Franc-Stücke	16	16	Paris 80.55 B.
Sovereigns	20	34	Wien 162.70 B.
Imperiales	16	78	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.
Dollars in Gold	4	20	Reichsbank-Disconto 3/4.

Aus dem Reiche.

* (Zur bulgarischen Krisis.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Behauptung einiger Oppositionsblätter, daß der Fürst von Bulgarien dem Thron entsagt habe, weil er die Unabhängigkeit Bulgariens Rußland gegenüber sichern und dem Lande eine russische Occupation ersparen wollte, als nicht stichhaltig. Gerade durch die Abdication sei Bulgarien für russische Einwirkungen jeder Art notwendig in verstärktem Maße geöffnet worden; nicht bloß für Bulgarien, sondern auch für Europa sei eine erhebliche Erschwerung der Lage herbeigeführt. — Für das Gefühl der Unsicherheit zwischen Krieg und Frieden, worin Europa sich befinde, trage Fürst Alexander Schuld; dieselbe wäre sicherlich nicht vorhanden, wenn der Fürst nicht 1885 an die Spitze der Revolution getreten wäre, sondern dem sultanischen Trone bewahrt und der von Europa ihm übertragene Aufgabe, die Bulgaren zu regieren, in Frieden nachgelebt hätte. Von der ganzen gegenwärtigen Krisis und den Besorgnissen vor Friedensstörungen wäre dann nicht die Rede gewesen. Fürst Alexander habe zuerst durch seine antirussische Haltung, dann durch die Philippopoler Erhebung, allmählich aber durch seine Abdication die Lage Europas zu einer schweren gemacht. Das ganze russische Eingreifen, die Mission Kaulbars, die Sorge vor einem eventuellen russischen Einmarsch, die Spannung zwischen Rußland und Bulgarien wäre nicht vorhanden, wenn der Fürst ruhig nach den Verträgen regiert und sich den russischen Ursprung seiner Berufung und seine russische Verwandtschaft immer so gegenwärtig gehalten hätte, wie bei der Abreise aus dem Lande, als er besonders hervorhob, daß er die Krone Rußland verdanke.

* (Die Reichspost und die Privatpost-Anstalten.) In der Presse war aus Anlaß des Entstehens der Privatpost-Anstalten in vielen deutschen Städten die Mittheilung erschienen, die Reichsregierung gehe nunmehr auch mit dem Gedanken um, die Postbefugnisse im Local- und Drucksachen-Verkehr zu ermäßigen. Demgegenüber bestritt die „Kreuz-Ztg.“, wie es scheint offiziell, daß die Reichspostverwaltung gegenüber der Concurrenz der Privatpost-Anstalten irgend welche Schritte beabsichtige, indem sie schreibt: „Es werden weder Änderungen in der betr. Reichsgesetzgebung noch sonstige Maßregeln in Bezug auf Postbefugnisse, Tarife u. s. w. beabsichtigt. Zunächst hat sich herausgestellt, daß der Einnahme-Ausfall, den die genannte Privatpost-Anstalten auf die postalischen Einnahmen überhaupt ausüben, ein ganz minimaler ist. Ferner hat man die Erfahrung gemacht, daß dieser mäßige Ausfall in ziemlich großem Maßstabe sich fortwährend verringert. Die Privatpost-Anstalten sind nicht im Stande, die hinreichende Anzahl Leute anzustellen, auch können sie, wenn sie überhaupt einen Ueberschuß erreichen wollen, ihre Posten nicht so bezahlen, um einen zuverlässigen Dienst zu erreichen; endlich sind bedeutende Institute und größere Geschäfte, denen es auf sichere Befestigung ihrer Sendungen ankam, bisher bei der Versendung durch die Post geblieben.“

* (Die Preise der Schulbücher) sind außerordentlich hoch, kaum wissenschaftliche Werke von kleiner Anlage reichen an sie heran, so klagt jemand in der Berl. „Volk-Ztg.“ und fährt fort: Eine ziemlich dünne Grammatik kostet bis drei Mark. Mancher Familienvater hat in diesen Tagen unter der Neuanschaffung von Schulbüchern schwer geklagt. Der theure Preis kommt von der unendlichen Mannigfaltigkeit von Schulbüchern, welche Massenaufgaben unmöglich macht. Die alten guten Grammatiken und sonstigen Verfasser von Lehrbüchern sind beiseite und neue Helben tummeln den alten Pegasus. Hat ein Verleger es verstanden, ein paar Schulbücher einzuführen, so ist er geborgen und der Verfasser hat eine hübsche jährliche Rente. Deshalb wird sie aber zum großen Theil mit dem Herabsturz derjenigen Eltern, welche ihre Kinder oft unter schweren Entlassungen etwas Ordentliches lernen lassen. Unsere Lehrer sind jetzt so gestellt, daß sie solche Zubußen nicht brauchen und deshalb sollte man endlich einmal im Kultusministerium unter diesem Schulbuchenwesen Ordnung schaffen.

* (Aus Rom) wird jetzt gemeldet: „Die Nachricht des „Corriere della Sera“ von einem versuchten Einbruch dreier Franzosen in die vom deutschen Kronprinzen bewohnte Villa in Portofino bei Genua beruht auf der Ueberlieferung eines ganz belanglosen Voralles. Die drei angeblichen Eindringlinge waren keine Franzosen, sondern einheimische, harmlose Bettler. Sie versuchten auch nicht einzubrechen oder sich einzuschleichen, sondern klingelten am Gartenthür. Ein Besuch, welches sie dem Kronprinzen überreichen wollten, wurde in der Tasche eines der Bettler gefunden.“

* (Nachrichten aus Sofia) zufolge besteht das gemäßigste Element des Cabinets, nachdem in der Wahlfrage die vorgeschrittenen Elemente nachgegeben, nunmehr darauf, daß die Regierung Rußland gegenüber die Bahn der Concessionen betreffe, womit eine gütliche Verständigung mit Rußland erhofft wird.

Vermischtes.

— (Das angebliche Tafelgetränk des Fürsten Bismarck) war am Freitag Gegenstand der Verhandlung des Obergerichts-Gerichts in Berlin. Der Vertreter des Birresborner Mineralwassers bezeichnet in Zeitungen dasselbe zum Beweis seiner Vorzüglichkeit als „Tafelgetränk des Fürsten Bismarck“. Hiergegen hat die königliche Brunnen-Verwaltung zu Niederselters in der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlicht, daß mit dieser Anfechtung der Name des Fürsten Bismarck in der größtmöglichen Weise mißbraucht werde. Denn Fürst Bismarck habe von diesem Wasser, so lange er von seinem jetzigen Leibarzt behandelt werde, noch nichts genossen und erscheine dasselbe nicht auf der fürstlichen Tafel. — Gegen den Vorsteher der Brunnen-Verwaltung stellte wegen dieser Veröffentlichung der Vertreter des Birresborner Mineralwassers die Beleidigungsklage und erlangte auch in erster Instanz eine Verurtheilung. Das Gericht nahm an, daß der Ausdruck „Tafelgetränk des Fürsten Bis-

marck“ nur bedeute, daß das Birresborner Wasser an der Tafel des Fürsten Bismarck getrunken werde. Kläger habe aber durch eigenhändige Briefe der Frau Fürstin dargelegt, daß wiederholt Bestellungen des fraglichen Wassers für den Haushalt des Fürsten gemacht worden sind. Kläger habe somit eine gewisse Berechtigung zu der Annahme gehabt, es finde das fragliche Wasser, wie sonst vielfach der Fall, auch auf der fürstlichen Tafel als Tischgetränk Verwendung. Gegen dieses Urtheil wurde Berufung eingelegt. Die Regierung in Wiesbaden als vorgelegte Behörde der Brunnen-Verwaltung erhob aber zugleich den Kompetenzconflikt und das Obergerichts-Gericht erklärte letzteren als begründet und den Rechtsweg für unzulässig. In der Begründung zur Erhebung des Conflicts war ausgeführt worden: daß das Wasser im Haushalte des Fürsten gebraucht wird, kann nicht das Verfahren des Privatklägers entschuldigen. Die gewählte Bezeichnung mußte aber bei der bekannten Sorgfalt, welche der Arzt auf den Fürsten Bismarck verwendet, bei dem Publikum den Glauben erwecken, daß das Wasser in seiner Wirkung als unübertroffen dasteht. Es lag somit im Interesse des Abzuges des Niederselterschen Mineralwassers, das Publikum aufzuklären. Es hat daher der Beklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt und seine amtlichen Befugnisse also nicht überschritten. Dieser Auffassung schlossen sich sowohl das Landgericht zu Wiesbaden als auch das Obergerichtsgericht zu Frankfurt a. M. an und äußerten sich gutachtlich dahin, daß der Conflict begründet ist.

— (Es lebe Stephan!) In diesem Preisrichterpruch ist ein Einwohner von Berlin gelangt, der, um einen Vergleich zwischen den hier vorhandenen drei Brief-Verkehrs-Anstalten und der Berliner Stadtpost hinsichtlich ihrer Frigkeit anzustellen, zu gleicher Zeit am Montag Vormittag 8 Uhr 35 Minuten in der Stralauerstraße vier an sich selbst adressirte Karten in die vier verschiedenen Briefkasten geworfen hat. Er erhielt zuerst die der Reichspost übergebene Karte, und zwar um 11 Uhr 14 Minuten Vormittags, es folgte die Sania um 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags, darauf die Packfahrt-Gesellschaft um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags, zuletzt traf die mit dem Lloyd beförderte Karte ein, aber erst — am Dienstag Vormittags 10 Uhr — also Stephan für ever!

— (Die vermählte Gräfin Armin) ist als Leiche in der Murg, oberhalb Aue in einem Gebüsch hängend gefunden; offenbar angeschwemmt von dem zwei Tage vorher eingetretenen Hochwasser. Die Leiche war verhältnismäßig sehr wohl erhalten, auch zeigten sich keinerlei Spuren von Verletzungen, ferner waren die Wertsachen ausnahmslos vorhanden. Es ist anzunehmen, daß die Gräfin, deren Fußsohlen keinerlei Spuren ungewohnter Gehens zeigten, wohl schon in der mondhellsten, ersten Nacht nach ihrem Verschwinden in ihrem traumhaften Zustande sich durch die Wälder fortbewegte und entweder des Weges unfähig, ermüdet in einen Tümpel der Murg gefallen, oder aber ihrem Leben selbst ein Ende gemacht hat. Vor einigen Tagen ging nun die Murg mit Hochwasser, löste die Leiche offenbar von ihrem bisherigen Aufenthaltsort und schwemmte sie an die bezeichnete Stelle. Alois Daikler von Langenbrand, ein armer Bauer, ist der Finder der Leiche. Er beabsichtigte seine entwichene geistesgestörte Schwiegermutter zu suchen und fand bei dieser Gelegenheit den Leichnam der Gräfin. Die ausgelegten 10,000 Mark sind dem Manne bereits ausgelagt.

— (Eisenbahn-Unglück.) Aus Nordhausen, 18. October, wird der „Frankf. Ztg.“ telegraphirt: Bei Schernberg, zwischen Obelen und Hohenebra, entgleiste heute ein Personenzug, wobei ein Wagen umgefallen und ein Streckenarbeiter getödtet wurde. Die Passagiere blieben unverletzt.

— (Ueber Träume von einem Sachsen.) „Daß Träume keine Scheine sind, sondern ihre Bedeutung haben, kann ich Sie ganz genau sagen“, meinte der Aufseher Lohse beim Bier, an seinem Stammtische in einer Vorstadt Leipzigs. „Daß ham wir mit erlebt, daß haben wir so ze sagen ausproovirt. Es war sie nämlich vor Paris anno 71, wir lagen bei Rastlegrand (Noisy le Grand) schon ne g'raume Zeit, un keen Mensch wußte, wenn's alle würde sein. Von de Communen hatten mer doch nicht mehr g'heert. Wie mer nu eins Tags von die Wache kamen, meinte ener, wenn's doch nu balde alle wäre. Es wäre heite e' merkwürdige Nacht, do süßt mer mol upassen, was mer treimen thät'n. Der ene gloobte nu dran, der annere widder nich. Nu, sagst's, Kinder, mer kenn'n ja mal achte geben, was mer alle treimen, ob mers gloobten oder nich. Des leicht'n ein, mir Sachsen sein helle. Des andern Tags, als mer aufwachten, dacht'ich gleich dran, un fragte eenen nach seinen Traum, der hatte nu nicht getreimt, der annere doch nicht, der dritte nicht, keener nicht, ich doch nicht, unn richt'g! s'is noch nicht mehr basirt. S'gab Friede unn mer kamen balde doch zu Hause. So ises mit's Treimen. Et ja!“

— (Der ewig Unzufriedene.) Im vorigen Jahre. Der Herr: „Nun, in diesem Jahre werdet Ihr doch wohl zufrieden sein, nichts als Regen, das wird eine prächtige Ernte geben!“ Der Bauer: „Grad umgekehrt — a schlecht's Jahr is — der ewige Regen schad't der Frucht. Wenn kein schön's Wetter kommt, so wird's Getreid' noch amal so theuer — das können's mir glauben!“ — In diesem Jahre. Der Herr: „Nun, in diesem Jahre werdet Ihr doch zufrieden sein! Schönes Wetter, große Hitze, das wird eine prächtige Ernte geben!“ Der Bauer: „Grad umgekehrt — a schlecht's Jahr is — das ewig schöne Wetter, schad't der Frucht. Wenn kein Regen kommt, so wird's Getreid' noch amal so theuer — das können's mir glauben!“

— (Eine Freundin) macht einer alten Coquette, die sich sehr jugendlich fühlte, deshalb Vorwürfe und sagt zum Schluß: „Wir müssen unbedingt unseren Geschmack ändern, wenn wir altern.“ — „Mag sein, daß Du alterst“, ruft die Angegriffene tief verlegt, „ich nehme bloß an Jahren zu.“

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Scholten“ von Rotterdam am 17. October in New-York angekommen.

Jeden Mittwoch und jeden Samstag

**Reste in Rüschchen,
Reste in Spitzen,
Reste in Besätzen,
Reste in Passementerieen**

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Die Muster aus meinen Reise-Collectionen, worunter hochelegante **Tabliers, Tailen-Garnituren** etc., liegen ebenfalls an obengenannten Tagen zum Verkaufe aus und bieten zu ganz besonders vortheilhaften Einkäufen Gelegenheit.

Carl Goldstein,
7 Webergasse 7.

14364

Gelegenheitskauf!

In meinem reich und neu assortirten Lager

Damenmäntel

in **schönster Auswahl**, habe **um Raum zu gewinnen,**

200 Stück Regenmäntel,

Herbst- und Wintermäntel

voriger Saison, in **gutem Stoff und Schnitt**, zur

Halbte der früheren Preise
ausgesetzt.

E. Weissgerber,

15088

5 grosse Burgstrasse, Neubau Jahreszeiten 5.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre **Uhren** in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstrasse 9.

48

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen bei
pünktlicher Bedienung. Näh. Walramstraße 37, Part. 15195

Posamentirwaarenhandlung & -Fabrik.

Anfertigung sämtlicher **Posamenten** der Confection und
Möbelbranche. Lager in **Kurzwaaren** und **Befahartikeln**
staunend billig bei

F. E. Hübotter,

13335

untere Goldgasse 2a („Deutscher Hof“).

Bielefelder Leinen-Manufactur erster Fabrik — Wäsche nach Maass! 9 Taunusstr. C. A. Otto. 20553

Total-Ausverkauf in Mode-Waaren wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe zu den billigsten Preisen.

13975

A. Weber, Wilhelmstrasse 24.

Billige Winter-Handschuhe. Eine grosse Parthie in
Woll-Tricot, Seide, mit und ohne Futter,
in 4, 6 und 8 Knopflängen, **jedes Paar 65 Pfg.**
Die Handschuhe sind in schwarz, sowie modernen Farben und bedeutend unterm Preis.
J. Keul, Ellenbogengasse 12, grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin.

15141

Den Empfang der neuesten Modelle

zeigen ergebenst an

Geschw. Rissmann, Langgasse 47.

13843

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

**Stickereien — gestickte Pantoffeln,
Sophakissen — Hosenträger etc.,
leinene Deckchen — vorgezeichnete Sachen,
Zacken, Stickereien für Holzschnitzereien,
Haussegen — Börsen-Garnituren,
Stickseide — Häkelseide**

zu und unter den Einkaufspreisen.

W. Ballmann, Langgasse 13.

14477

ZURÜCKGESETZTE STICKEREIEN ungewöhnlich billig bei 13060
W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.

Rasiren ein Vergnügen

mit Gordon's englischem hohlgeschliffenem

Silberstahl-Rasirmesser.

Daselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Großer Absatz bei Coiffeurs. Jedes nichtpassende
Messer kann innerhalb 8 Tagen umgetauscht werden. Preis Mk. 2.— gegen Briefmarken.

Zu haben bei **M. Schembs, Friseur, Langgasse 22 in Wiesbaden.**

(H. 73 Q.)

68

Damen- Umhäng-Tücher

15142

J. Keul,

Habe mich hier niedergelassen.

Dr. med. Lüddecke,
pract. Arzt.

Wiesbaden, den 5. October 1886.

14589

Wohnung: **Louisenstrasse 25, Parterre.**

Sprechstunden: Vorm. 8—9½ Uhr, Nachm. 2—3 Uhr.

Specialistin

für

Massage und Heilgymnastik

Frau **Elise Röntz**, Nicolasstrasse 20,

14585

Sprechstunden von 3—4 Uhr.

Zither-Schule zu Wiesbaden,

Musik-Institut für Söhne und Töchter gebildeter Stände,

Kirchgasse 11, 2. Etage.

Prospecte sind in der Buchhandlung der Herren
Feller & Gecks (Ecke der Lang- und Webergasse),
sowie im Schullocale gratis zu haben. Anmeldungen
neuer Schüler nimmt jederzeit entgegen**Alfred von Goutta,**

12993

Inhaber der Zither-Schule.

Alleinige Agentur des Nordd. Lloyd

in Bremen zc. bei

(Original-Preise.)

17591

J. Chr. Glücklich,

6 Kerostraße 6.

Vom 1. October ab befindet sich

Comptoir und Annahmestelle**28 Michelsberg 28.**

14424

Bonheim & Morgenthau,
Häute- und Fellehandlung.

Vergolderei,

Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft
von**Marktstr. 13, P. Piroth, Marktstr. 13,**
2 Stiegen, 2 Stiegen,empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel in allen Größen,
Trumeaux, Bilderrahmen, Fenstergallerien zc.Große Auswahl in Gold-, Polir-, Arabesken- und
geschnittenen Holzleisten. Einrahmungen von Bildern,
Spiegeln, Kränzen u. s. w.Neu-Vergoldungen von Rahmen, Möbel und allen
Decorations-Gegenständen in anerkannt guter Ausführung zu
billigen Preisen. 12856**An- und Verkauf** von Kleidern,
Möbel, Gold,
Silber, Pfandscheinen. **W. Münz**, Nebergasse 30. 134

Eine grosse Parthie

in Plüsch- und Fantasie-Muster für Bälle, Theater und
Concerte, ferner **Handarbeits-Tücher** in extra grosser
und schwerer Waareà Mk. **3.50**,die Hälfte des
reellen Werthes
und nur durch Gelegenheitskauf, empfiehltEllenbogengasse grosses Galanterie- und Spielwaaren-
Magazin. 12,

Schürzen

3498

in schwarz und farbig
empfiehlt**Georg Wallenfels**, Langgasse 33.

Stickereien, Korbwaaren,

Holzschnitzereien und Kurzwaaren,

alle Materialien für Handarbeiten
in bester Qualität empfiehlt billigst**Conrad Becker,**

15040

Langgasse 53 am Kranzplatz.

Kinder-Strümpfe

mit doppelter Ferse, doppelter Spitze und
doppeltem Knie, aus bestem Material angefertigt,
entschieden das **Haltbarste** und **Beste**, was in
Strümpfen gemacht werden kann. Grösste Auswahl,
sehr billige, aber feste, offenver-
zeichnete Preise. 267

Mainz,

Ludwigstrasse 2 1/10. **W. Thomas**, Webergasse
23.

Julie Weckert,

Adelhaidstrasse 10, Hinterhaus Parterre,

hält sich in allen Arbeiten der

14463

Damen-Schneiderei

bei geschmackvoller Ausführung bestens empfohlen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geschätzten Kunden und dem werthen Publikum die
ergebene Mittheilung, daß ich mein **Blumen-Geschäft**
von Langgasse 37 nach**14 Langgasse 14**verlegt habe.
14554**Johann Scheben,**

Kunst- u. Gaudelsgärtner.

Empfehle für die kommende Saison:

Abonnement auf Blumentische, Salon-Decoration.

Ferner reiche Auswahl in **Maifart**, sowie in neuesten
Harda-Bouquets. Billigster Verkauf von **Palmen**
und **Zimmerpflanzen**, **Jardinieren** und **Bouquets**.
Reichste Auswahl in **Tranerkränzen** und **Traner-**
Decorationen. Prompte Bedienung.**St. Hoffmann**, k. k. Hoflieferant.

14995

Blumenladen: **H. Burgstraße 10.**

Eiserne Bettstellen,

kräftig, à 7 Mark 50 Pfg. und höher bei

Justin Zintgraf,

16138

3 und 5 Bahnhofstraße 3 und 5.

I. Preis

der Lotterie vom Nothen Kreuz.

Ich bin von dem Gewinner beauftragt, die einzelnen Stücke (Aufsätze, Blatten, Jardinières, Thee- und Kaffee-Service, Kühler, Flaschenteller etc.) zum **Herstellungspreise** abzugeben und können die Sachen nebst der Originalfactura bei mir eingesehen werden.

Interessenten mache auf diese seltene Gelegenheit erbenst aufmerksam.

J. H. Heimerdinger,
Königl. Hof-Juwelier,
Wilhelmstraße 32.

NB. Die Bestücke sind verkauft.

12938

Sämtliche Nouveautés

in deutschen und englischen Stoffen für Herrenkleider sind in schönster Auswahl eingetroffen und halte solche bei prompter Bedienung und realen Preisen bestens empfohlen.

L. Strack, Herrenschneider,
große Burgstraße 21.

13059

Das griechische Drama.

Kulturstudie von A. E. S.

(2. Forts.)

In der Anordnung der Tragödien des Sophokles läßt sich überall der geläuterte Kunstgeschmack des perikleischen Zeitalters wahrnehmen. Die Handlung schreitet in organischer Entwicklung fort; die Katastrophe bricht nicht unvermittelt herein, sondern ist sorgfältig motiviert. Ueberall harmonische Verbindung, z. B. des lyrischen und dramatischen Elementes in der beschränkteren Einführung des Chores. Von unvergleichlicher Schönheit ist der letztere namentlich in der Oedipustrilogie. Diese köstliche Dichtung — (drei in sich selbstständige, doch untereinander engverbundene Tragödien umfassend) handelt bekanntlich von dem furchtbaren Geschehnisse des Oedipus und seines Hauses. Von ergreifender Wirkung ist im ersten Stücke der Trilogie, im „König Oedipus“ die Stelle, da dem Unglücklichen die Ahnung seines unbewußt begangenen Frevels aufgeht. Die psychologische Wahrheit und Tiefe dieser Scene mochte überwältigend wirken. Gleichwohl hinterläßt das ungeheure Geschehnisse, das über den doch nur relativ Schuldigen hereinbricht, den Eindruck schmerzlicher Unbefriedigung, der erst im zweiten Theile „Oedipus in Kolonos“, durch den friedlichen Tod des Königs gelöst wird. Die Perle der Trilogie aber ist der Abschluß derselben, Antigone. Man spürt bei aufeinanderfolgendem, liebevollem Betracht der Gesamtdichtung förmlich wie des Dichters Genius während derselben wuchs und sich klärte. In Antigone ist Alles zu reinster Schönheit verklärt und selbst über die schmerzlichsten Verhältnisse breitet eine edle, großmüthige Resignation den mildernnden Schimmer, wie etwa die vom Abendroth umflossene, sinkende Sonne über eine vom Unwetter verwüdete Landschaft versöhnend strahlt. Von bewundernswerther Tiefe des Gedankens und rhythmischer Schönheit sind auch hier die Chöre. Wie großartig ist z. B. der Wechselgesang über das Ringen und Streben des Menschen:

Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist
Gewaltiger als der Mensch.
Selbst über die dunkle Meerfluth
zieht er, vom Süd umstrahlt,
hinwandelnd zwischen den Bogen —
Die ringsumtoste Bahn.
Er müdet ab der Götter höchste, Götter,
Die ewig nie sich erschöpfende,
Und das Wort, und den lustigen Flug
Der Gedanken erfand er, erfand
Staatenordnende Satzungen, weiß dem
Ungastlichen Frost des Heißes,
Jens' Regenpfeil zu entziehen;
Ueberall weiß er Rath;
Rathlos trifft ihn nichts
Zukünftiges; vor dem Tod nur
Spähet er kein Entrinnen aus."

Und wie ergreifend wirken jene Worte aus dem Verhör Antigone's vor Kreon:

Kreon:

"Du, die zur Erde senkt das Haupt, ich frage Dich,
Bekennst oder leugnest Du die That!"

Antigone:

Ich that es, ich bekenne's und leugne nichts,
Denn nicht so mächtig ach! ich das, was Du befehlt,
Daß Dir der Götter ungeschrieb'nes, ewiges
Gesetz sich beugen müsse, Dir, dem Sterblichen.
Und darum wollt' ich nicht aus feiger Furcht
Vor Menschenhänden mir der Götter Born
Zuziehen. — Daß ich sterben werde, wußt' ich längst,
Wenn's Dein Gehot auch nicht befehl. Und nimm
Der Tod mich vor der Zeit, so ach! ich das Gewinn.
Denn wenn so herbe Noth das Leben trinkt,
Wie mir, gewährte diesem nicht der Tod Gewinn?
So laß mich's nimmer schmerzen, daß dies Loos
Mich traf; — doch wenn ich meiner Mutter Sohn,
Den Bruder, könn' im Tode grablos sehen,
Das wäre schmerzlich — jenes macht mir keinen Schmerz.

Oder endlich Antigone's rührende Sterbeklage, als Antwort auf die Worte des Chores:

"Du kämpfst wohl aus den Kampf der Ahnen" —

Antigone:

"Du regst den herzkränkenden Gram mir auf im Busen;
Das Jammergeheiß des Vaters,
Unser's gesammten Stammes
Unsel'ges Loos.
O Grabgemach, Brautkammer mir, ewig schliefendes
Bohnhaus in düst'rer Höhle, wo hinab ich stiege
Zu meinen Lieben, deren größte Zahl
Im Haus der Todten Versepheassa schon empfing,
Von welchen ich, die Letzte, weit Unglücklichere,
Hinunter geh'n soll, eh' ich schließe mein Lebenstag.
Doch, komm' ich dorthin — dieser Hoffnung leb' ich fest —
Ich komme lieb dem Vater, auch willkommen Dir,
O Mutter, Dir auch komm' ich lieb, Du Bruderhaupt.
Und jetzt ergreift mich, führt mich fort.
Bevor das Brautlied mir erkönt, der Ehe Glück
Und zarter Kindlein Pflege mir beschieden.
Freundlos und verlassen muß ich
Lebendig niedersteigen in die Gruft.
O seht mich, Bürger der Vaterheimath,
Wie ich den letzten Weg dahin wandle,
Den letzten Strahl seh'n soll von Helios' Glanz.
O thebische Burg, o heimisches Land,
O Götter unser's Stammes,
Von der Könige Stamm blieb ich übrig allein.
Seht, was ich dulde und erdulde von Dem,
Da mir Heiliges heilig gegolten."

Ergreifend tritt uns endlich in den Schlussworten Kreons die ewige Wahrheit entgegen, welche das Verhältniß des Zusammenhangs menschlicher Selbstbestimmung und That zur göttlichen Lenkung der Geschehnisse bezeichnet. Der Mensch ist Herr des Augenblicks, doch nicht der kommenden Stunde. In Willensfreiheit bestimmt er seine That, aber außerhalb seines Willens liegen die Folgen, und was Leidenschaft verschuldet, macht keine Reue ungeschehen. So bekennet Kreon:

Führt mich hinweg, den unseligen Mann,
Der Dir nicht mit Willen den Tod gab, o Sohn,
Noch Dir, o Gattin! Weh! — ich weiß nicht wohin
Ich schauen soll! Es wanket Alles — wankt
Was mir zu Händen, was über dem Haupte mir.
Auf mich bricht der Götterspruch grau'ndoll herein."

Und mit erschütternder Wahrheit schließt der Chor die Trauerscene:

"Am Ergründlichsten ist, um glücklich zu sein,
Der besonnene Sinn. Nie freile darum
An der Götter Gesetz! Der Vermessene büßt
Das vermessene Wort mit schwerem Gericht;
Dann lernt er zuletzt
Weise werden im Alter."

Das ist das Große, Bedeute an den Werken dieses Dichters, daß er mit seiner Seelenkunde die innersten Regungen darstellt, überall auf den höchsten Zweck dramatischer Dichtung abzielend, auf Seelenbildung. Dadurch erhalten seine Dichtungen neben dem künstlerischen auch einen für alle Zeit bleibenden, sittlichen Werth. Wie sehr die Athener dieser Anerkennung, beweist der Umstand, daß der Staat auf Darstellung Sophokleischer Werke größere Summen verwandte, als auf den ganzen peloponnesischen Krieg.

(Fortsetzung folgt.)